

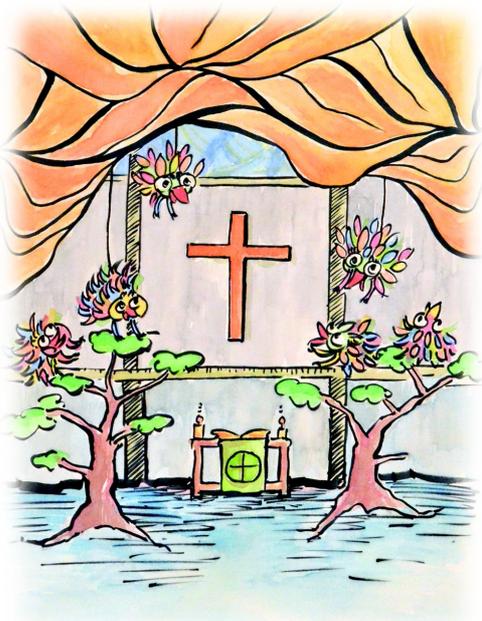
# Mitmach-Ausstellung für Groß und Klein

nach der Erzählung von Annette Pehnt:

## „Lila und die Erfindung der Welt“

Die Evangelische Jakobusschule hat sich von dem Mädchen Lila inspirieren lassen, eine neue Welt zu erfinden. Mit Unterstützung der Petrus-Jakobus-Gemeinde, Künstlerinnen und Künstlern, dem Badischen Staatstheater und weiteren Ideengebern haben wir daran gearbeitet. Die Ideen für unsere „neue Welt“ können Sie in einer Ausstellung sehen und erleben. Mit interaktiven Aktionen können Sie dazu beitragen, die vorgefundene Welt weiterzuentwickeln und mitzugestalten.

Es sind die Kinder, die die Zukunft gestalten.



Sie sind herzlich eingeladen, die begehbare literarische interaktive Installation alleine, in Gruppen, mit der Familie oder im Klassenverband zu besuchen!

Seien Sie willkommen!

### Beispiele für Mitmach-Aktionen:

- In einer Hörstation kann die Geschichte von „Lila“ angehört werden.
- Der Ideenraum lädt ein zum Nachdenken und Erfinden.
- Mit Papierkarten kann eine modellhafte Fantasiestadt gebaut werden.
- Ein „überdimensionales Buch“ wartet auf Texte und Bilder.
- Ergreifen Sie die Möglichkeit zum Träumen – nicht nur zur Musik von Achille-Claude Debussy.
- Es wird ein Gedichte- und Geschichtenwettbewerb stattfinden.
- Bei Spaziergängen kann man die Ausstellung erkunden (auch mit Führung).

**Ausstellung vom 16.1.2017 – 27.1.2017**

**Vernissage am 16.1.2017 um 18 Uhr**

**Öffnungszeiten:** 17.1.-20.1.2017 und 23.1.-27.1.2017 von 10-17 Uhr

Sonderöffnungszeiten am Abend nach Vereinbarung möglich

Weitere Infos unter: <http://www.jakobusschule-karlsruhe.de/lila>

**Anmeldung und Terminvergabe** für größere Gruppen können Sie bis zum **19.12.2016** über [groenhagen@ejska.de](mailto:groenhagen@ejska.de) buchen

**Ort: Jakobuskirche**  
Triererstr.6  
76187 Karlsruhe  
direkt neben der Ev.Jakobusschule

**Eintritt frei!**  
Spenden gehen an unsere  
Patenkinder in Uganda

## Übersicht:

### \* Projektbeschreibung

- \* Ausgangspunkt
- \* Gedanken zu „Lila und die Erfindung der Welt“
- \* Denkbare Beteiligungen / Aktionen der SchülerInnen
- \* Denkbare Ansprech- und Kooperationspartnern
- \* Planungsphase
- \* Gestaltungsphase / Angebote
- \* Aufbauwoche in der Kirchen-Inventar
- \* Ausstellungszeitraum
- \* Bericht in ekiba intern, März 2017 / „Viel Platz für Träume“

### \* Bilder zur Ausstellung

- ...die Bücher...
- ...die Fabelwesen...
- ...die Hör- und Kuschelecke...
- ...die Musical-AG...
- ...die Traumstädte...
- ...der Ideenraum...
- ...die fischertechnik-AG...
- ...die Kartenstadt...
- ...die Musikinstrumente...
- ...die Musik von Claude Debussy...
- ...die Lichtprojektionen...
- ...Lila mal ganz anders...
- ...die Bäume...
- ...Gewitter am Strand...
- ...die Technik...
- ...das Forscherschiff...
- ...das Bein von Mama Dronte...
- ...die Welten...
- ...die Geschichtenhöhle...
- ...die Gedichte...
- ...die Schattenspielecke...
- ...die Holz-AG...
- ...das Einhorn...
- ...die Ton-AG...
- ...die Fremdsprachen-AG...
- ...die Vernissage...
- ...das überdimensionale Buch...
- ...der Himmel...
- ...der Ausstellungsraum...
- ...die Ausstellungszeit...
- ...die Schach-AG...
- ...die Kommentare...
- ...der Ausblick...

## Ausgangspunkt:

Grundlage für unser Schulprojekt war das Hörspiel "Lila und die Erfindung der Welt"

*SWR2 macht Schule*

### SWR2 Mittagskonzert

*SWR2 Young Classix*

#### **"Lila und die Erfindung der Welt"**

*Eine Erzählung von Annette Pehnt zu "5 Préludes" von Claude Debussy, instrumentiert für kleines Orchester von Hans Zender  
Rainer Strecker (Sprecher)*

*SWR Sinfonieorchester Baden-Baden und Freiburg*

*Leitung: Hans Zender*

*(Produktion: SWR Februar 2012 im Konzerthaus Freiburg)*

*"Lila und die Erfindung der Welt": Wie wäre das, wenn wir uns eine eigene Welt erfinden könnten? Das Mädchen Lila probiert es aus. Die Ideen zu dieser Welt kommen direkt aus der Musik: Claude Debussys Préludes in der Orchesterfassung von Hans Zender waren die ungewöhnliche Inspirationsquelle für die Geschichte von Annette Pehnt*

*Stand: 24.08.2014*

<http://www.swr.de/swr2/programm/sendungen/konzerte/lila-und-die-erfindung-der-welt/-/id=659392/nid=659392/did=9259826/7utmpt/index.html>

Den ersten erfolgreichen Versuch, das SWR2-Hörspiel als Türöffner für eine literarische Installation zu verwenden, startete 2015 der Verein Kultur-Rhein-Neckar e.V. in Kooperation mit einer Künstlergruppe und der Hermann-Sinsheimer-Grundschule in Freinsheim. Die Initiatorin Eleonore Hefner aus Ludwigshafen schrieb dazu:

*„Annette Pehnts Erzählung "Lila und die Erfindung der Welt" wurde zu den "5 Préludes" von Claude Debussy geschrieben: Literatur und Musik sind von Anfang an und nahezu sofort auch mit Bildern verknüpft - sie entstehen unmittelbar im Kopf des Lesenden/Hörenden. Dies Beispiel zeigt, wie Kultur und Schule gute Partner für kreative Projekte kultureller Bildung sein können. Erst der Leser lässt Figuren und Geschichten „lebendig“ werden. Literatur regt die Phantasie an, weil sie mit Worten beschreibt, während die Bilder in der Vorstellung des Lesers entstehen.*

*Eine bessere Vorlage für ein spartenübergreifendes Kulturprojekt in Zusammenarbeit mit einer Schule ist kaum vorstellbar! Schulen stehen solchen Angeboten oft skeptisch gegenüber. Sie fürchten sich vor "zusätzlicher Arbeit" und übersehen dabei den ganzheitlichen und nachhaltigen Nutzen solcher Kooperationen. In Freinsheim ließ man sich dennoch auf das Projekt ein. In der Regel liest man alleine, hört alleine zu. In der Schule ist die Situation des einsamen Lesenden aufgehoben, auch im Rahmen der „Literarischen Lese Freinsheim 2015“ wird Literatur zum kollektiven Erlebnis und lädt ein zu eigener Aktivität und kreativer Auseinandersetzung.“*

## „Lila und die Erfindung der Welt“

*„Hast du schon einmal eine Welt erfunden? Die Welt ist ja da; hier ist sie, gleich unter dir ist ein Stuhl, auf dem du sitzt. Links neben dir ein Kind. Rechts neben dir ein Kind. Um dich herum Wände, über dir ein Dach, damit du nicht nass wirst. Das gehört alles zur Welt. Und draußen geht die Welt weiter, die Stadt, die Strassenbahnen, die Geschäfte, Kino, Mülleimer, Kaugummi, Hunde und Katzen, das Haus, in dem du wohnst. Warum sollst du eine neue Welt erfinden? Lila hat es versucht“*

Die SchülerInnen und das Kollegium der Evangelischen Jakobusschule Karlsruhe haben es nun auch versucht mit Unterstützung der Petrus-Jakobus-Gemeinde, des Badischen Staatstheaters, des Stadtjugendausschusses, der Eltern u.v.m..

Gerade in der heutigen Zeit kann uns ein solches Schulprojekt daran erinnern, dass wir Menschen, insbesondere die Kinder, durch Ideenreichtum und Erfindergeist in der Lage sind, die Welt positiv zu gestalten und zu verändern. Maria Montessori bezeichnet dies als „kosmische Mission“ des Kindes.

Und tatsächlich hat die Geschichte und die Umsetzung der begehbaren literarischen Installation etwas ganz Besonderes initiiert: Kinder und Erwachsene haben durch die Erfindung einer eigenen Welt einen reflektierten Blick auf ihre reale Welt entwickelt. Gemeinsam haben sich die SchülerInnen als schöpferisch erlebt, haben sich durch ihre Ideen und Werke gegenseitig angeregt und befruchtet; aus dem einzelnen Tun wurde ein gemeinschaftlich geschaffenes Gesamtkunstwerk. Zuhören, miteinander Reden, sich Absprechen und Wertschätzung für die Ideen der anderen waren dabei wesentliche Faktoren zur Entstehung dieser außergewöhnlichen Wunschwelt.

Eine interaktive Ausstellung in der direkt an die Schule angrenzenden Jakobuskirche kann in Hinblick auf den damit verbundenen Arbeits- und Zeitaufwand und auf die inhaltlichen Schwerpunkte in hohem Maße flexibel gehandhabt werden. Es öffnet den Blick auf ein gemeinsames „Großes Ganzes“ und ermöglicht es den Mitwirkenden ganz im Sinne kosmischer Erziehung, sich teilweise vom Alltagsgeschehen loszulösen und die gemachten Erfahrungen wieder mitzunehmen in die eigene alltägliche Rolle.

Als Initiator des Schulprojekts bat ich das Kollegium unserer Schule, diese Chance und Herausforderung möglichst vorbehaltlos, ergebnisoffen und erwartungsfroh anzunehmen und das weiterzugeben, was wir mit Engagement und viel Geduld versuchen, den uns anvertrauten Kindern mit auf den Weg zu geben...christliche Werte, den Glauben an die eigene Selbstwirksamkeit, den selbstbewussten Umgang mit großen Herausforderungen, Selbstständigkeit und Teamfähigkeit, die Freude am Tun, die beständige Suche nach Lösungsstrategien und den Stolz auf die eigene Leistungsfähigkeit - genauso wie Demut und Dankbarkeit für das hohe Maß an Bildung, Frieden und Freiheit, die wir in diesem Land und an dieser Schule erleben und leben dürfen - miteinander und voneinander zu lernen und den Mut aufzubringen zu einer *„Pädagogik, die (im Miteinander von behinderten und nicht behinderten Kindern) die Unabhängigkeit, Selbstständigkeit und Selbstverantwortung des Kindes, seine Kreativität und Spontanität fördern will“* (Duden zur Montessori-Pädagogik)

So wie das Mädchen Lila in der Geschichte ihre ganz eigene Welt erfindet, so versuchen nun Kinder wie Erwachsene mit ihren unterschiedlichen Vorstellungen und Ideen eine phantastische Welt zu gestalten. Es wird spannend sein zu erleben, wie sie in einen Dialog kommen und welche Vorgehensweisen und Regeln dafür erfunden werden müssen...

### **Denkbare Beteiligungen/Aktionen der SchülerInnen:**

- Eigene Welt(en) erfinden...
- Skizzen zeichnen, Bilder malen, Phantasiefiguren aus Recycling-Material herstellen.
- Vermessungsarbeiten, maßstabgerechte Pläne anfertigen.
- Fischertechnik-AG baut Konstruktionen/Modelle zum Thema.
- Holz-AG verwirklicht Ideen aus Holz.
- Bau von einfachen Musikinstrumenten.
- Musikalische Bilder schaffen, Tonsprache/eigenes Tonsystem entwickeln.
- Schattenspiel, Schauspiel, interaktive Spielideen erfinden.
- Projekt dokumentarisch begleiten.
- Projekt für ganz andere Ideen offen halten...

### **Denkbare Ansprech- und Kooperationspartner:**

- Staatstheater Karlsruhe als Kooperationspartner unserer Schule: Begleitung des Projekts durch die theaterpädagogische Abteilung; Anfrage, ob uns das Theater Theater-/Lichttechnik zur Verfügung stellt.
- In Hinblick auf Elternbeteiligung können bei der Realisierung konkrete Aufgabenbereiche übernommen werden, in denen sich Eltern für die Schule engagieren und Möglichkeiten sichtbar werden, wie Elternbeteiligung im Schulbetrieb Sinn macht.
- Unterstützung und Beratung durch Kulturverein Rhein-Neckar e.V. aufgrund der Erfahrungen mit dem Lila-Projekt im Mai 2015 in Freinsheim.
- Kontaktaufnahme mit Einrichtungen in der unmittelbaren Umgebung (z.B. ev. Fachschule für Sozialpädagogik, Seniorenheim).
- Kontaktaufnahme mit dem Stadtjugendausschuss der Stadt Karlsruhe bezüglich der Bereitstellung von benötigtem Inventar für den Ausstellungsraum.
- Einladung der Autorin Anette Pehnt (Freiburg) mit Lesung.
- In Absprache mit Pfarrer Scharf und dem Ältestenkreis der Petrus-Jakobus-Gemeinde das Interesse und die Möglichkeit prüfen, kirchliche Veranstaltungen im Ambiente der Ausstellung durchzuführen.

### **Planungsphase, beginnend im Februar 2016:**

Zuallererst musste Kontakt mit Pfarrer Scharf aufgenommen werden, ob und wenn ja unter welchen Bedingungen die Petrus-Jakobus-Gemeinde das Lila-Projekt in der Kirche

bewilligt und ob sie sich eine Beteiligung daran vorstellen kann.

Nach der grundsätzlichen Zusage der Gemeinde und der Klärung eines möglichen Zeitfensters wurde das Projekt dem Kollegium vorgestellt und darüber abgestimmt, ob die Lila-Ausstellung im Rahmen eines Schulprojekts mit unseren SchülerInnen durchgeführt werden soll. Parallel dazu stellten wir hinsichtlich der Finanzierung einen Antrag bei „Werk.Klasse“ der Stiftung Ravensburger Verlag. Nachdem diese Punkte bis zu den Sommerferien 2016 tatsächlich positiv verliefen, konnte die Schulleitung grünes Licht geben! Die Vorgespräche zu den Nutzungsrechten des Hörspiels, zur Organisation und den nächsten Schritten und Kooperationspartnern konnten in Angriff genommen werden. Mit Beginn des neuen Schuljahres 2016/17 wurde das Hörspiel den SchülerInnen im Rahmen des Unterrichts oder der AG's vorgespielt/-gelesen und konkrete Ideen für die Ausstellung entwickelt. Zwischen den Herbst- und Weihnachtsferien wurden diese dann umgesetzt, so dass in der ersten Woche nach den Weihnachtsferien der Aufbau in der Kirche stattfinden konnte.

Bis auf geringfügige zeitliche Verschiebungen, z.B. durch den unklaren Abrisstermin der Kirche, wurden all diese organisatorischen Besprechungen erfolgreich durchgeführt. Aufgrund der frühzeitigen Absprachen konnten für mögliche Missverständnisse oder erst später oder spontan auftauchende „Probleme“ einvernehmliche und für alle Seiten tragbare Lösungen gefunden werden.

Mit der Gemeinde wurde ein detaillierter Zeitplan erstellt, zu welchen Zeiten unsere Schule sowohl in der Vorbereitungs- und Aufbauzeit, als auch in den zwei Ausstellungswochen den Kirchenraum nutzen kann. Hierbei waren auch Gottesdienste und weitere kirchliche Veranstaltungen und die damit verbundenen Umbau- und Reinigungsarbeiten zu berücksichtigen.

### **Gestaltungsphase:**

Die Rückmeldungen aus dem Kollegium hinsichtlich der Ideen, die sie mit den SchülerInnen nach dem gemeinsamen Hören oder Lesen der Geschichte entwickelt haben, waren echt überwältigend. Hier sehen Sie die Liste vom Oktober 2016 mit den Vorschlägen und Angeboten. Vieles davon wurde tatsächlich in dieser Weise realisiert, anderes kam hinzu oder entwickelte sich im fortlaufenden Prozess weiter, nur wenig blieb auf der Strecke.

### **Angebote:**

Wir werden in der Freiarbeit Gedichte kennenlernen und selbst erfinden und Gedichte-Kisten basteln.
Die Kirche vermessen, fotografieren, malen, nachbauen.
Kirchen-Inventar und Thema „Abschied nehmen“ vor Ort im Religionsunterricht besprechen.
Traumstädte auf Leinwände malen mit Komplimentärfarben im Kunstunterricht (GMS).
Performance zum Thema „Gewitter“, Theater-AG der GMS.
Prélude von Debussy, „Des pas sur la neige“ Hörerlebnisse versprachlichen; im Musik-Unterricht über die Komposition reden (Fachbegriffe, Notennamen, Notenwerte, usw.) Musik erfinden, mit Instrumenten eigene Geschichte zu Lila untermalen.

Geschichtenhaus (mit Geschichten auf den Außenwände) in der Freiarbeit vorbereiten; Trickfilm zum Thema „Verwandlung“; eventuell Teppich aus Gummibärchen (zum Anschauen und später Aufessen).
Kinder bauen ein Forscherschiff in der AG „Natur erleben“.
Lied „The Music Man“ („I am a music man, I come from fairyland and I can play...-What can you play?“) im Englisch-Unterricht umdichten und auf erfundenen Instrumenten spielen, entweder bei der Ausstellung live aufführen und/oder auf Video aufnehmen.
Lieblingsorte/Traumorte überlegen und beschreiben, Traumberufe erfinden, einen Traumfreund erfinden und malen (the parts of the body), seine Charaktereigenschaften beschreiben (people's qualities), Traumtiere malen und beschreiben (GMS); Wahlweise könnten wir dabei entweder kurze Videos drehen, in denen die selbst erfundenen und gebastelten Produkte auf Englisch vorgestellt werden und/oder etwas zu dem überdimensionalen Buch beisteuern.
Fabelwesen erfinden, mit den SchülerInnen der GMS im Kunstunterricht bauen.
In der Musical-AG mit den Kindern ein Musical zum Thema entwickeln. Gestaltung einer neuen „Welt“ mit Ländern in verschiedenen Farben. Lied „Nur in meinem Kopf“, A.Bourani, mit eigener Strophe.
Im Rahmen des Kunstunterrichts werden eigene Ideen der Kinder verwirklicht.
Kissen nähen für die Hör- und Kuschelecke.
Wir bauen einen riesigen Baum aus Dosen und Ästen. Eventuell gibt es auch Blätter.
Fischertechnik-AG wird Bristle-Bots bauen, eventuell werden sich auch Grundschul-AG's anderer Schulen beteiligen. Bastelangebot von Bristle-Bots mit Handy-Motoren für die Ausstellungszeit vorbereiten.
Wir werden im Rahmen des Musikunterrichts Phantasieinstrumente bauen (eigene Formen der Notation, Klanggeschichten).
Im Kunstunterricht Einhorn bauen, auf dem man richtig reiten kann. Lichteffekte mit Tageslichtprojektor.
Im Rahmen der Theater-AG der GS wollen wir eigene Szenen zu einer eigenen Welt auf die Bühne bringen. „Lila mal ganz anders“. Musikalisch wollen wir versuchen, unsere Szenen selbst zu untermalen.
Betreuung der Homepage.
Mithilfe beim Video-Schneiden oder sonstigen digitalen Arbeiten.
Phantasie-Kartenstadt bauen als interaktive Aktion.
Gedichte-Maschine bauen für selbstgeschriebene Gedichte.
Schattenspiel im Kunstunterricht vorbereiten.
Kirchenraum-Gestaltung mit Fallschirmhimmel und großen Mengen an Büchern für die Raumaufteilung.

### **Aufbauwoche in der Kirche vom 9.1. - 13.1.2017:**

Gleich am Montag nach den Weihnachtsferien wurden beim Stadtjugendausschuss in Durlach mit einem von Eltern organisierten LKW ca. 9.000 in Kartons verpackte Bücher abgeholt, die dann vom Schulhof in die Jakobuskirche transportiert werden mussten. Hierfür war vor Ort die halbe Schule auf den Beinen! Im Anschluss begannen die

SchülerInnen damit, die größeren Ausstellungsobjekte (z.B. Forscherschiff, Ideenraum, Musikinstrumenten-Installation, Bühnenelemente, Geschichtenhaus, Gedichte-Trommel etc.) in die Kirche zu bringen und die ersten Bücher als Raumteiler im Kirchenraum zu verteilen.

Für die ganze Einrichtungswoche hieß es sich miteinander abzusprechen,

- ≡ wann wer mit welcher Klasse oder AG-Gruppe was in der Kirche vorbereiten, einrichten, überarbeiten, fertig bauen, beschriften, übersetzen, malen, installieren möchte;
- ≡ ob weitere Unterstützung oder zusätzliches (Deko-)Material benötigt werden;
- ≡ ob noch Fotos oder Filmaufnahmen für die Videopräsentation erstellt werden müssen;
- ≡ welche Auswirkungen für den weiterhin bestehenden Schulbetrieb zu berücksichtigen sind,
- ≡ und wie wir diese auffangen oder sogar nutzen können, weil für Pädagogen Freiräume entstehen, in denen die Arbeit mit Kleingruppen möglich wird, während sich der Rest der Klasse in der Kirche hochmotiviert an der Vorbereitung des Lila-Projekts beteiligt.

Wir erstellten eine Tabelle, in die sich Pädagogen tage- oder stundenweise mit einer Klasse/Gruppe/AG für den Aufenthalt in der Kirche eintragen konnten.

Als Projektleiter verbrachte ich die Zeit fast durchgehend in der Kirche, um die Arbeiten vor Ort zu koordinieren und KollegInnen und Kindern begleitend Werkzeuge, Baumaterial und technische Unterstützung anzubieten. Während der Vorbereitungs- und Ausstellungszeit war die Kirche täglich von 10 bis 17 Uhr geöffnet.

### **Ausstellungszeitraum vom 16.1. bis 27.1.17:**

Beruhigend für alle Beteiligten war, dass es sich beim Lila-Projekt um eine Mitmach-Ausstellung handelte. Das heißt, dass sich die Installation vom Tag der Eröffnung bis zum Ausstellungsende weiterentwickeln und verändern konnte. Es gab also keine Dead-Line, zu der alles endgültig vollendet sein musste, im Gegenteil – Unvollendetes bot Groß und Klein weitere Angebote zum Ausleben von Kreativität, Erfindergeist und Freude am Tun.

Pädagogen, SchülerInnen, AG's, Eltern, Künstler, Nachbarn, Besucher waren herzlich eingeladen, im Ausstellungszeitraum Angebote zu machen bzw. wahrzunehmen (gemeinsam basteln, bauen, (vor)lesen, malen, erzählen, zuhören, lernen, spielen etc.).

Auch in den Ausstellungswochen konnten sich die Pädagogen mit ihrer Klasse/AG in eine Liste eintragen, wenn sie den Kirchenraum nutzen wollten. Tische und Stühle waren ausreichend vorhanden – genau so wie freiwillige SchülerInnen, die vorbeischauende Besucher durch die Ausstellung führten.

## VIEL PLATZ FÜR TRÄUME

Die Karlsruher Jakobuskirche wurde im Januar 2017 zum Kunstraum

Foto: Klaus Huber

» Büchermauern in Form einer Schlange, große Tiere und Fabelwesen, eine Hörstation, ein Zelt zum Hineingehen und Träumen und vieles mehr. Im Januar sah der Innenraum der Karlsruher Jakobuskirche ganz anders aus als sonst. Die Ev. Jakobusschule und die ev. Petrus-Jakobus-Gemeinde hatten zu „Lila und die Erfindung der Welt“, einer Mitmach-Ausstellung, eingeladen.

„Die bekannte Geschichte vom Mädchen ‚Lila‘ von Annette Pehnt, die sich um die ‚Fünf Préludes‘ von Claude Debussy rankt und von SWR2 als Hörspiel produziert wurde, war für uns ein Türöffner, die eigene Kreativität zu entdecken und zu fördern“, macht Rainer Grönhagen, Erzieher an der Jakobusschule, deutlich. ‚Lila‘ erfinde Maschinen und Dinge, z. B. Kaugummi, der immer süß bleibt, habe viel Fantasie und träume sich in eine andere Welt. „Nach den Herbstferien bis Weihnachten stand das Projekt im Mittelpunkt unseres Schulalltags, und wir haben in den Fächern Deutsch, Musik, Englisch und Kunst an der Umsetzung gearbeitet“, so der Erzieher. Alles wurde selbst hergestellt: Kissen genäht, Fabelwesen aus Holz gebaut, Texte für ein Theaterstück geschrieben und vieles mehr. Dankbar ist der Pädagoge dabei für die Unterstützung von vielen Seiten. „Das Badische Staatstheater, die Gartenschule,

Studentinnen der PH Karlsruhe und der Arbeitskreis Fischertechnik Karlsruher Grundschulen haben mitgeholfen“, erklärt er. „Dieses Projekt hat gezeigt, dass die kreativen und innovativen Fähigkeiten von Kindern und Jugendlichen gefördert werden und darüber hinaus auch zur Persönlichkeitsbildung beitragen“, so Schulleiterin Heike Schaßner-Weber. Das verdeutlichen auch die Feedbacks der Schüler.

Marie ist stolz auf das Einhorn, das sie gemeinsam mit zwei Mitschülern gebaut hat. Dass man so viel ausprobieren kann, begeistert Vivienne und Leon, und Nolan findet die Drei-Wünschemaschine klasse, weil sie aus vielen Materialien besteht. Auch die Pädagogen sind begeistert. „Die neu erfundenen Musikinstrumente, das Zauberschiff, die Lesecke und das Pferd gefallen mir besonders gut“, sagt eine Lehrerin. Für die Lehrenden habe sich durch die vielen Facetten, Farben und Töne der Ausstellung eine neue Welt eröffnet, die in jedem Winkel neue beeindruckende Dinge bereithält.

### Abschied und Neuanfang

Die Ausstellung konnte nicht realisiert werden ohne die evangelische Petrus-Jakobus-Gemeinde. Pfarrer Wolfgang Scharf und der Ältestenkreis waren von den Überlegungen von Rainer Grönhagen sofort überzeugt. „In unserer Ge-

meinde stehen große Veränderungen an, denn wir werden uns von diesem Kirchengebäude verabschieden und ausziehen. Es wird entwidmet, abgerissen, und die Schulstiftung der Evangelischen Landeskirche in Baden erweitert das Schulgebäude“, erklärt Scharf. Viele Gemeindeglieder hätten die Veränderung des Kirchenraums und die Ausstellung sehr positiv wahrgenommen. Und das machen die Besucherzahlen deutlich. 250 waren bei der Vernissage am 16. Januar, danach kamen täglich etwa 25 externe Besucher (zwei Drittel Erwachsene und ein Drittel Kinder), zusätzlich 120 Personen am Info-Tag der Schule und 50 Schüler pro Tag. Und insgesamt 250 Besucher waren zu Gast bei Veranstaltungen der Gemeinde, die dort stattfanden. „Mit der neuen Kirche und den neuen Gemeinderäumen, die entstehen, beschäftigen wir uns auch mit der Entwicklung neuer Formen von Gemeindegemeinschaft; und dazu hat uns das Lila-Projekt einen sehr schönen Anstoß gegeben“, zieht der Pfarrer Bilanz.

» Christina Müller

### » INFOS «

[www.jakobusschule-karlsruhe.de/lila](http://www.jakobusschule-karlsruhe.de/lila)  
Unter [www.kirche-unser.de](http://www.kirche-unser.de) erfahren Interessierte Näheres zum Kirchenneubau in der Karlsruher Nordweststadt.



### ...die Bücher...

Grundsätzliche Idee für die Raumaufteilung, und stimmige Gestaltung der begehbaren, literarischen Ausstellung war die Nutzung von Büchern als durchgehendes Element. Über den Stadtjugendausschuss Karlsruhe konnten wir etwa 9000 Bücher ausleihen, mit denen die SchülerInnen die benötigten Podeste für ihre Werke bauten und die einzelnen Bereiche kennzeichneten.

Gab es zu Anfangs noch Bedenken, ob sich der logistische Aufwand mit dem Transport und Schleppen der sehr schweren Bücherkisten wirklich lohnte, so stellte sich schnell heraus, dass die Bücher neben der flexiblen Verwendung Groß und Klein, Jung und Alt zum Blättern, Stöbern und (Vor-)Lesen anregten.





Hier werden von den SchülerInnen der GMS die Bücherpodeste gebaut,



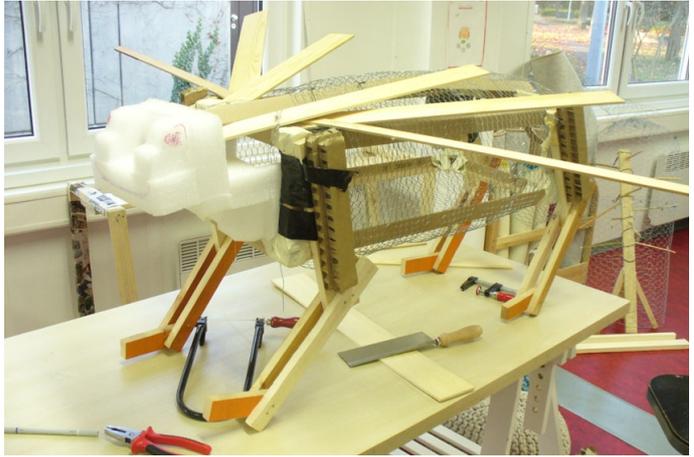
auf denen sie ihre selbst angefertigten Fabelwesen ausstellen werden.



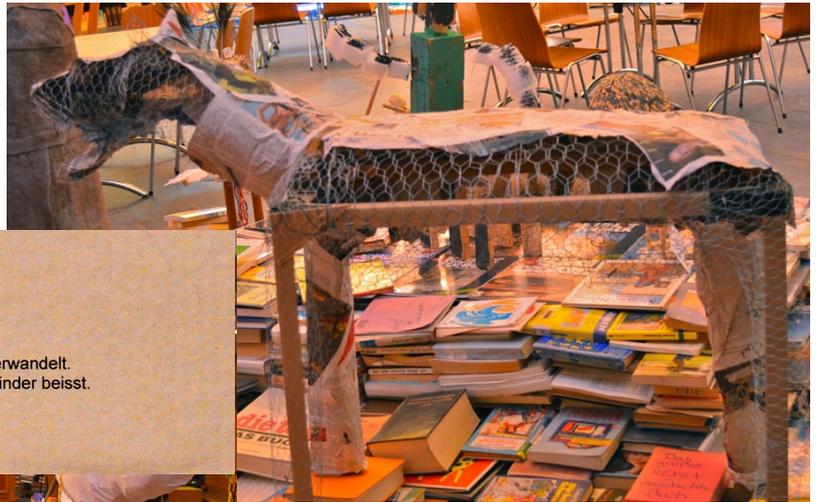
### ...die Fabelwesen...

Im Kunstunterricht der „Saphire“ in der GMS konnten die SchülerInnen eigene Fabelwesen erfinden, selbst bauen und gestalten. Sie begannen damit nach den Herbstferien und arbeiteten vornehmlich mit Holz, Draht, Pappmache, Gips und Schaumstoff, hantierten mit Heißkleber, Akku-Schrauber, Schrauben, Hammer, Nägeln, Bohrer, Cuttermesser etc. und zum guten Schluss noch mit Pinsel und Farbe. Immer wieder hatten sie neue Ideen, wie ihre Wesen noch interessanter gestaltet werden konnten. Einige der Wesen erhielten ihren letzten Schliff in den Stunden vor der Ausstellungseröffnung. Zudem schrieben sie zur Erklärung noch kurze Texte zu ihren phantasievollen Fabelwesen.









### Der Werwolf

Ist ein blutrünstiges Monster.  
Er ist ein Mensch der sich bei Vollmond in einen Wolf verwandelt.  
Er lebt im Wald und am Rande von Dörfern, wo er die Kinder beisst.

Künstler: Moritz Bär und Jayden Braswell



### Das Pferdozep

Herkunft: vom Djungel Paradies  
Alter: bis zu 18 Jahren  
Name: Luna

Künstler: Lea Nossem, Eva Matz, Ella Zhanel





## Der Nachtalb

Stellt euch vor ihr steht in einem dunklen Wald. Auf einmal fliegt ein schwarzer Schatten über euch hinweg, im nächsten Augenblick erscheinen im Gebüsch zwei leuchtend rote Augen. Ein Nachtalb. Der große Schatten war seine Riesenfledermaus, das übliche Reittier der Nachtalben. Der Nachtalb ist eine aufgestellte Raupe, er ist Allesfresser aber seine Leibspeise sind kleine Tiere wie Mäuse oder Ratten. Er ist ein netter Weggefährte und in der Not ein guter Freund.

Künstler: Peev Schmidt



**Der Kopflose**

Ist ein Wesen aus einer anderen Welt. Jeder der an ihn denkt, wird von ihm verfolgt. Allerdings kann er nicht schwimmen oder über Brücken gelangen. Er verwendet als Waffe seinen Kopf und wirft ihn brennend nach seinen Opfern. Er fährt auf einem Motorrad. Vorsicht bissig !!!!!!!

**Der Kopflose**

Ist ein Wesen aus einer anderen Welt. Jeder der an ihn denkt, wird von ihm verfolgt. Allerdings kann er nicht schwimmen oder über Brücken gelangen. Er verwendet als Waffe seinen Kopf und wirft ihn brennend nach seinen Opfern. Er fährt auf einem Motorrad. Vorsicht bissig !!!!!!!

Künstler: Merlin Jung



**Der Bienen Mann**

Er ist ein Alien, der im Weltraum rumfliegt und der gegen jeden Kometen knallt, den er sieht. Seine Fähigkeiten sind: in jedes Kometenfeld reinzufliegen.  
Künstler: Matteo Brasch

**Der Bienen Mann**

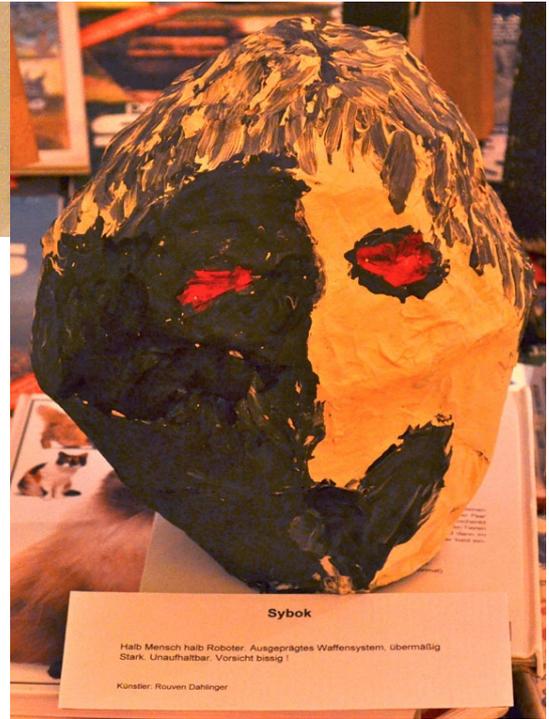
Er ist ein Alien, der im Weltraum rumfliegt und der gegen jeden Kometen knallt, den er sieht. Seine Fähigkeiten sind: in jedes Kometenfeld reinzufliegen.

Künstler: Matteo Brasch

## Sybok

Halb Mensch halb Roboter. Ausgeprägtes Waffensystem, übermäßig Stark. Unaufhaltbar. Vorsicht bissig !

Künstler: Rouven Dahlinger



## Dranar der Skorpion-Mann

Der Skorpion-Mann gehört zu den gefährlichsten Wesen der Welt. Seine Fähigkeiten sind sehr vielfältig. Aber Genaueres ist nicht bekannt, da die meisten Zeugen eines Angriffs von diesem Monster nicht überlebt haben. Seine gefährlichste Waffe ist sein Schwanz mit dem Stachel. Ein Angriff verläuft meist tödlich. Skorpion-Männer sind leicht reizbar und angriffslustig. Er ernährt sich von Fleisch. Er lebt in felsigen Gegenden.

Künstler: Niklas Wolf

## Der Abgeordnete des Todes

Der Abgeordnete des Todes wurde durch das Finden des magischen Baums der Dumbirls abgeordnet. Der Tod Ramarzios zähmte das Dumbirl und schenkte dem Abgeordneten des Todes den kleinsten von ihnen. Was der Tod nicht bedacht hatte, war die Tatsache, dass dieser der kleinste und flinkeste war. Als der Tod Ramarzios ihm keine Skelettarme gab, suchte er noch einmal den magischen Baum der Dumbirls auf und stellte sich eine Armee aus Dumbirls zusammen. Somit war er fast unbesiegt. 2 Jahre später wurde sein Arm vom Tod abgehackt vor lauter Wut. Dann liess er sich den Arm von einem Babydumbirl implantieren. Seitdem hat sein Arm die Fähigkeit von einem Dumbirl.

Künstler: Finn Engstler



## Das Dumbirl

Das Dumbirl ist ein von dem Tod gezähmtes Wesen, das oft als Reittier benutzt wird. Es bewegt sich eher langsam fort, ist jedoch durch seine Verteidigungstechnik ein sehr zuverlässiges Reittier. Das Dumbirl ist ein Pflanzenfresser, das bei Gefahr aus seinen armähnlichen überentwickelten Schultern eine Säure verspritzt. Bringt auch diese Säure nichts, wirft es die obere Schicht seiner überentwickelten Schultern ab, um die Feinde abzulenken (ähnlich dem Eidechsen Prinzip), so dass es im letzten Notfall, wenn auch sehr langsam, fliehen kann.

Künstler: Thede von Oertzen



## Kojote

Künstler: Marlene Schmalstieg



## Nakie und Nanie – Vater und Tochter

Unsere 2 Fabelwesen sind eine Vogelart. Sie können fliegen, sind aber keine Zugvögel. Wir haben einfach irgendeine Sizzle gemacht und sie dann ungefähr nachgebaut.

Künstler: Anna Ricken, Karen Müller-Kollmar,  
Milla Räscher, Elodie Klarmann, Adela Homfeld



## Bon Bon, das Fabelwesen

Unser Fabelwesen besteht aus einem Tigerkörper, einem Pokemonface und umgedrehten Adlerflügeln. Es frisst Plastik, Fleisch und Heilkräuter, atmet Kohlendioxid ein und Sauerstoff aus. Es kommt aus dem EFA einer weit entfernten Dimension. Seine besonderen Fähigkeiten sind, dass es mit seinen umgedrehten Flügeln in die Vergangenheit reisen kann. Wegen seinem giftigen Atem und Essen bildet sich in ihm eine giftige Säure, die er auf Feinde spuckt.

Künstler: Leonie Roth, Felix Holletzek, Hannes Hofmann





### ...die Hör-und Kuschelecke...

SchülerInnen der „Eichhörnchen“-Klasse hatten die Idee, gemütliche Kissen in verschiedenen Farben und Größen für die Hör-und Kuschelecke herzustellen. Es wurden bunte Stoffe gesammelt, zugeschnitten, genäht und schließlich mit 2500 Liter losem Füllmaterial befüllt.



Die Hör- und Kuschecke befand sich hinter dem Fabelwesen-Podest. Neben der Kissen-Insel konnten sich die Besucher über einen CD-Player mit 6 Kopfhörern das Hörspiel „Lila und die Erfindung der Welt“ anhören, während sie um sich herum die verschiedenen Kunstwerke betrachten konnten.





Im Verlauf der Ausstellung baute Justus eine funktionstüchtige Drei-Wünsche-Maschine: Zuerst bewegte sich der weiße Luftballon nach oben, bis er über eine Mechanik ein Lego-Männchen in eine Schlauchrutsche schubste und dieses dann unten angekommen einen Seilzug auslöste.



Dadurch öffnete sich der Deckel einer runden Keksdose und ein Kuchen schwebte heraus. Ein für alle Besucher faszinierender Vorgang auf hohem technischen Niveau und mit spektakulärem Überraschungseffekt!



## ...die Musical-AG...

Die Teilnehmer der Musical-AG hörten sich das Hörspiel „Lila und die Erfindung der Welt“ gemeinsam an, lockerten sich auf bei Bewegungsspielen und Musik und erfanden zu dem Lied „Nur in meinem Kopf“ von A.Bourani eine eigene Strophe.



Sie hatten viel Spaß daran, genau wie das Mädchen Lila ihre eigene, phantastische Welt zu erschaffen. So entstand ein achteckiger Planet mit einem lila Ozean und fünf Kontinenten in verschiedenen Farben. Auf jedem dieser Kontinente gibt es viel zu entdecken: interessante Bauwerke und imposante Pflanzen, lustige Tiere und seltsame Wesen mit besonderen Fähigkeiten und wundersamen Namen. Aber sehen Sie selbst!





ein erfundenes Tier: das Tinotars

riesige Grashalme

Das Schampurius kann aus seinen Stacheln Shampoo spritzen.

Das Ronorus ist immer aggressiv.

Saurulus

Hupfulus

Lumulus

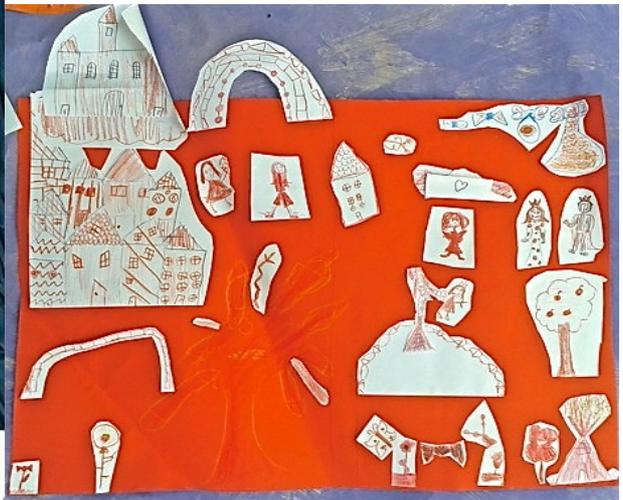
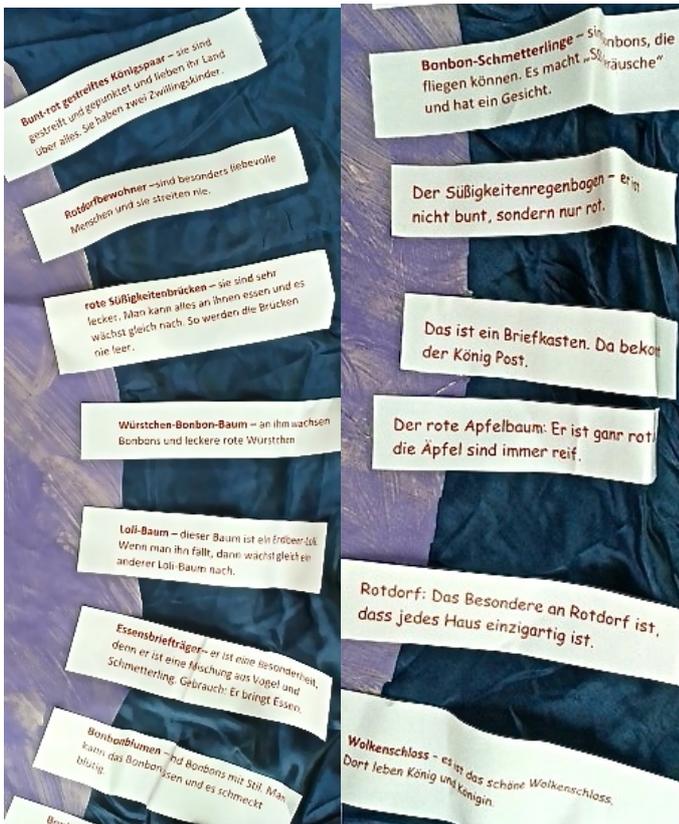
Die große Sonne und die kleine Sonne sind Mama und Kind.

kleiner Hase mit großen Ohren

ein erfundenes Tier: das Tinotars

riesige Grashalme

Das Schampurius kann aus seinen Stacheln Shampoo spritzen.



Spielplatz für die Gelblinge

gelbe Sonne - sie scheint so lange wie man will

Gelblingvilla = das Haus vom Bürgermeister

Gelber Weg - er führt zu jedem Ort im Gelblingland. Er führt auch über die Gelblingbrücke. Wenn man auf dem Weg ist erhält man speed.

Aus dem magischen Eisenstich kommen die Spiesen heraus, auf die man gerade Luft hat und die man sich wünscht.



Gelbkuhhaus - dort sind gelbe Kühe drin

Brunnen mit Gelblingswasser

Gelblingmenschen vom Gelblingland

Drache - Haustier der Gelblinge. Zu finden in fast jeder Gelblingsfamilie. Name: Goldblitz; Spezies: Drache; Info: so zahm wie heutzutage eine Katze oder ein Hund.

Die Stadt sieht klein aus, ist aber riesengroß.

Das ist der Kinderspielzeugzug, der um das Land fährt.

Das ist eine Katze, die nie sterben kann. Sie kann sich vergrößern und verkleinern. Jetzt gerade ist sie mittelgroß.

Das ist eine Rutsche, die von den Bergen bis zum Dorf führt.

Chompi - der Chompi kann seine Augen vergrößern, damit er besser sieht. Er ist zu verkaufen.

Das ist das Süßigkeitenland. Hier gibt es alle Süßigkeiten der Welt.

Das ist der Orangebauernhof. Hier gibt es Tiere.



## ...die Traumstädte...

Die „Mondsteine“ von der GMS malten im Kunstunterricht auf Leinwänden mit Komplimentärfarben ihre Traumstädte und beschrieben ihre Bilder in kurzen Texten. Es machte ihnen viel Freude, mal eine richtige Leinwand mit Keilrahmen zu bemalen und eine Stadt ganz nach ihren Vorstellungen zu erschaffen.



Schlaraffenland  
 Eine Welt, in der es  
 jede Bekehrung gibt.  
 Mit einem Spagettilöwen,  
 Bananentraub und einem  
 Zuckerwatteschaf.

Was siehst du?  
 Ich sehe zwei Wölfe in einem Wald  
 vor ner Blume

Was siehst du?  
 Schreib drauf elakt neben mir  
 vom JOEL



Was soll das sein?  
 Es ist die Welt der  
 Monster, doch der  
 Monsterkönig  
 seid ihr. Das  
 größte und  
 stärkste Mon-  
 ster alle  
 sind klein  
 außer  
 euch.

Meine Traumwelt  
 Soll ein Wolken Schloss mit Ein-  
 könnern sein, die dort fliegen, zauber-  
 n und vieles mehr lernen können. Sie kön-  
 nen dort auch am Stand spielen, in der  
 Bibliothek Bücher lesen und  
 Karten ansehen. Und auf dem Hidel-  
 spritzenberg werden flussrennen  
 veranstaltet

Was denkst du?  
 Also ich habe mir gedacht,  
 schiefe Häuser zu machen und  
 Coole Reitschem zu malen und  
 ich haben die Farben blau und gelb  
 genommen, weil das meine Lieblingsfarben sind.

Der Steckbrief von meiner Traumwelt:  
 Hellgrün: Tennis und Spaßinsel  
 Dunkelgrün: Algenmeer  
 Schwarz: Insel der Verbarmten  
 Rot: Heißes Wasser



Meine Traumwelt  
 Ich habe aus Protest mit  
 komplementär ein schlaffen  
 Land Süßigkeitenkreatur und  
 Häuser auf Wolken.  
 Und was denken sie  
 woher Welt  
 Mein Name ist K

Hallo Ankucker. Wissen sie, warum ich rot und grün als  
 komplementärfarben genommen habe?  
 Weil ich sehr viel Natur in meinem Bild habe und Natur ist  
 natürlich grün und die komplementärfarbe von grün ist rot

Hundewelt |  
 Lieber Betrachter  
 Das ist meine Traumwelt  
 mit vielen Hunden in einer  
 großen Stadt. 1 Hund  
 hat sogar Flügel, schön  
 bunt stelle ich es mir vor.

Stuntscooter Welt  
 In meiner Welt fahren alle Measche stuntscooter.  
 Und egal, wofür man hinschaut, überall Rampen, Skateparks,  
 und skaterhallen. Die Straßen bestehen aus Rampen  
 und es gibt nur stuntscooter, fliegendeautos  
 und Flugzeuge.

Was soll das sein?

Es soll eine Traumwelt sein,  
wo man mit Drachen Frieden hat  
man kann sogar auf ihnen reiten -  
sie sind zahm. Du kannst sie trainieren  
und bester Reiter werden, es gibt  
nämlich Turniere.

Meine Traumwelt

Ich habe nur meine Lieblingsfarben  
genommen weil ich sie toll finde. Ich  
habe schiefe Häuser gemalt, weil  
ich sie ~~interessant~~ interessanter  
finde.

Meine Welt handelt von  
Wilden Sachen und Farben  
und sie ist sehr kompliziert.

Magical Welt

Im  
vorderen  
grün und  
sieht man  
eine Techno-  
Gegend. Hinter  
links ist eine Welt  
nennen's Zandibar  
mit fliegenden Inseln.  
Hinter rechts ist eine  
elegante und techni-  
sche Welt mit vielen  
Schnörkeln. Die  
Menschen leben  
im Einklang mit  
der Natur.



Ich die Malerin Anna, bin  
auf die Idee gekommen eine Discowelt  
zu malen. Ich habe mir gedacht, dass in  
meiner Welt nichts perfekt sein soll, es  
soll auch keinen Krieg geben. Im Gegen-  
teil: alle sollen sich gut verstehen, alle sollen  
Glücklich sein, alle Wesen sind anders!  
Hoffentlich ist alles auf dem Bild  
zu erkennen!

## In meiner Traumwelt

In meiner Welt leben Einhörner, erfundene Pflanzen und es gibt einen pinken Horizont. Verhungern kann man auch nicht wenn man Hunger hat, ist man einfach von dem grünen geringelten Bäumen. Und wenn man Durst hat? Dann trinkt man von der pinken Flüssigkeit, die der Boden produziert.

## Was ist das für eine Welt?

Das ist eine Spiel-spaß-Traumwelt. Ich (die Künstlerin) habe mir vorgestellt, eine Welt (Wasser- und Pflanzwelt). Wir können watschen, schwimmen, laufen... Es gibt immer (unter Wasser/oben) dasselbe Bett. Das Bett ist unendlich groß und das Wasser auch. Unser Leben ist auch unendlich, wir können so alt werden wie wir wollen.

Lieber Betrachter  
meine Traumwelt soll eine Welt sein, wo alle glücklich sind und es Frieden gibt. Natürlich gibtes bei mir eine Welt voller all Bigkeiten, die Häuser sind aus Keksen und die Bäume aus Zuckerwolle. Ich, die Künstlerin, von diesem Bild dem, wollte Fröhlichkeit und Schwermelosigkeit ausdrücken, denn wenn man fliegen kann, ist man frei.

Viel Spaß beim Betrachten  
dema

fliegen

frieden



Lieber Betrachter,

hier sind ein paar Infos zu meinem Bild:

- Farben: gelb und lila
- Bedeutung: schräge bunte Häuser, Wolken und ein fliegendes Auto
- Hintergrundfarben: helles Lilabis dunkles lila

Meine Traumwelt ist eine fliegende Stadt. Meine Farben sind Rot bis Pink, und Dunkel bis Hellgrün. Fliegende Bonbons. Ein Pegasus der durch die Stadt fliegt. Das ist Mein Bild.

In meiner Welt fliegt alles und die Rosen sind Lutscher. Bei mir ist niemand arm. Bei meiner Welt gibt es keine Autos, sondern Kapseln, in denen man fliegen und tauchen kann und in meiner Welt können keine Pflanzen und Tiere austerben.



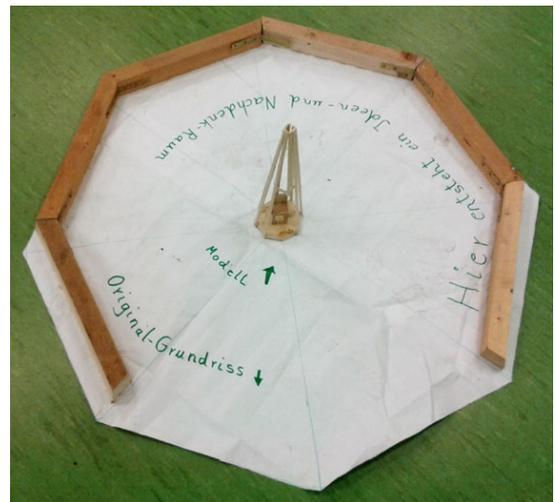
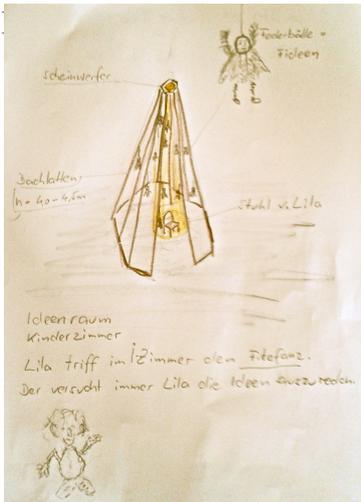
Liebe Betrachter  
 Ich habe eine Wolkenwelt gemalt. Es gibt kleine Wege, wo man in kleine Wolkenstädte gehen kann. Die erste Wolkenstadt ist oben links: Man sieht kleine Häuser, wo die Bewohner der Welt wohnen. Die zweite ist rechts oben, man sieht einen Wald, wo Biberhäuser sind und Bäume. Die Dritte ist unten rechts es ist eine Blumenwiese, wo Kinder und Tiere spielen können und zwischen den Bäumen und Blumen ist alles immer friedlich. Die Vierte ist eine Tierwelt, wo alle Fantastiere ungestört leben können. Die Fünfte zeigt ein Schloss, wo eine königliche Familie wohnt. Aber sie sind freundlich. Die ganze Welt ist sehr lieb und freundlich.

Ich die Künstlerin (Kat), habe mir eine Welt ausgedacht wo es Einhörner gibt. Wenn man sich etwas Wünscht, geht es sofort in Erfüllung. Es gibt keinen Krieg, Streit oder Ärger. Alle verstehen sich super.

In meiner Traumwelt gibt es Einhörner mit Flügel. Ich, die Malerin Marikena, mag Pferde sehr. Seitens tue ich auch auf ihnen. Es gibt auch Bäume aus Zuckerwatte. Meine Freundinnen in meiner Welt sind alle willkommen. Wir gehen miteinander nett um und sind immer glücklich. Ich habe die Farben genommen weil sie außergewöhnlich zusammen passen und es sind Komplementärfarben.

Das Wolkenkönigreich  
 Ich bin Loredana die Maler in dieses Bildes. Ich habe mir gedacht:  
 ★ Es gibt Verbindungen zu den Häusern.  
 ★ Auf der großen Wolke gibt es Zuckerwatte. alte Büsche und wenn man sie pflügt wachsen sie nach.  
 ★ die süßigkeiten fallen auf die Erde.  
 Ich habe vielleicht nicht alles erzählt aber du kannst dir denken, was es ist.  
 Ich hoffe, dir gefällt mein Bild.

Ich habe eine Welt in der Zukunft gemalt Eine Straße, Zwei Häuser, Eine Brücke U.S.W Das Besondere in dieser Stadt ist :sie ist Voller Hightech Ich habe als Komplementärfarbe „Lila, Gelb“ gewählt , weil das Projekt „Lila“ heißt



...der Ideenraum...

Der in Karlsruhe ansässige Holzbildgestalter Hans Wetzl schlug vor, mit den SchülerInnen einen Ideenraum zu bauen und bereitete eine Skizze, ein Modell und den Grundriss vor. Nach dem Bau der Grundkonstruktion konnten die Kinder die Pyramide mit dicken Fäden, Stoffbändern und Transparentpapier verkleiden. Da diese Arbeiten im Lernhaus durchgeführt wurden, konnte der Ideenraum schon frühzeitig genutzt werden.





Einige Teilnehmer der Ton-AG wurden nicht müde, in Teamarbeit die Pyramide mit viel Geduld und Freude an dem, was da wächst, zu verkleiden. Die Mühe hat sich aber gelohnt, da der Ideenraum nach der Ausstellung zur weiteren Nutzung wieder in's Lernhaus zurück gestellt wurde.





Denn auch in der Freiarbeit wird den SchülerInnen gestattet, sich für einige Minuten auf den Stuhl in den Ideenraum zu setzen, um in Ruhe nachdenken zu können und für sich nach Lösungen zu suchen. Mehr als einmal schallte es dann schon durch das Lernhaus: „Juhu! Ich hab` eine Idee!“

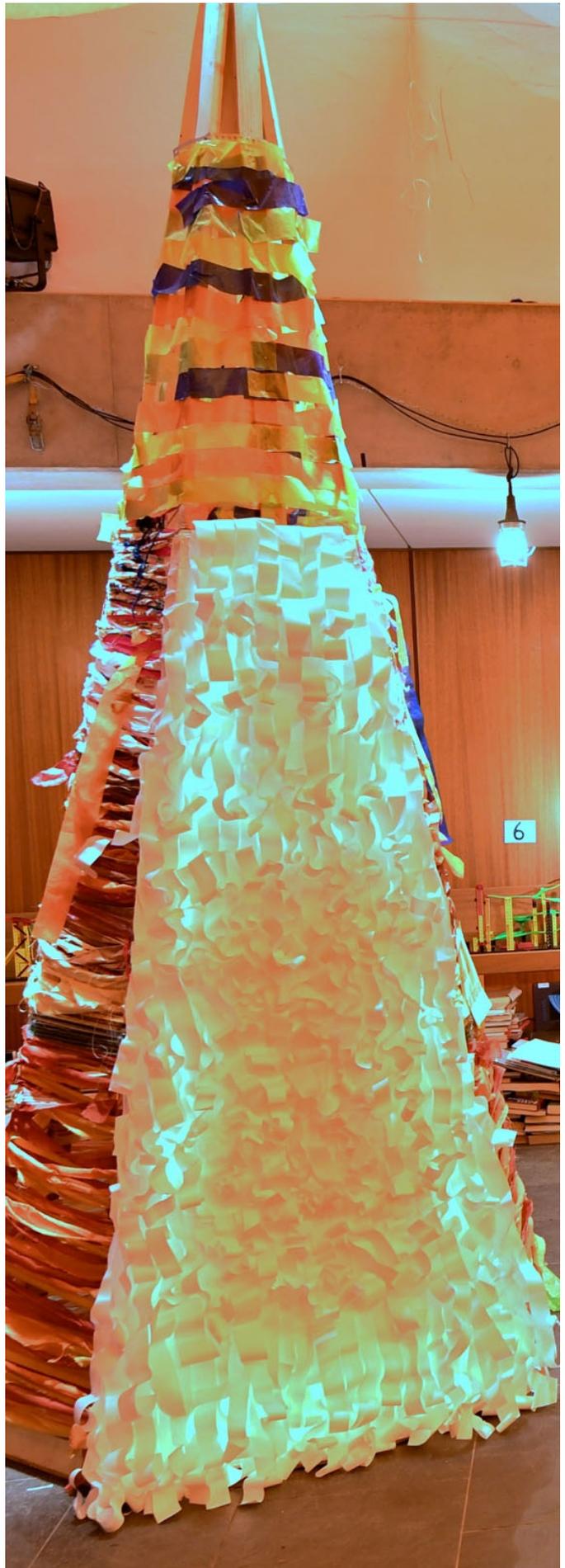




Nach dem Umzug in die Jakobuskirche wurde von den Kindern noch eine Tür gebaut, um wirklich im Ideenraum für sich allein sein zu können. Aus der inneren Pappverkleidung schnitten sie Symbole aus und beklebten diese mit buntem Transparentpapier, so dass die Symbole über einen Lichtschlauch von hinten beleuchtet wurden. Die äußere Pappe wurde mit gewellten Papierstreifen dekoriert. Zudem wurde dann noch von einem Techniker ein Spot von oben auf den „Nachdenk-Stuhl“ eingerichtet.



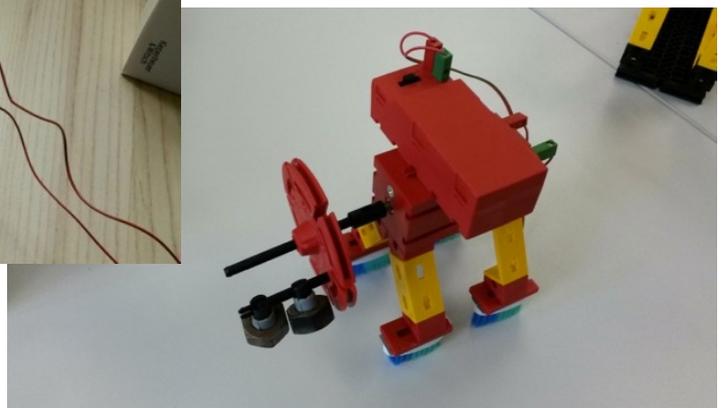
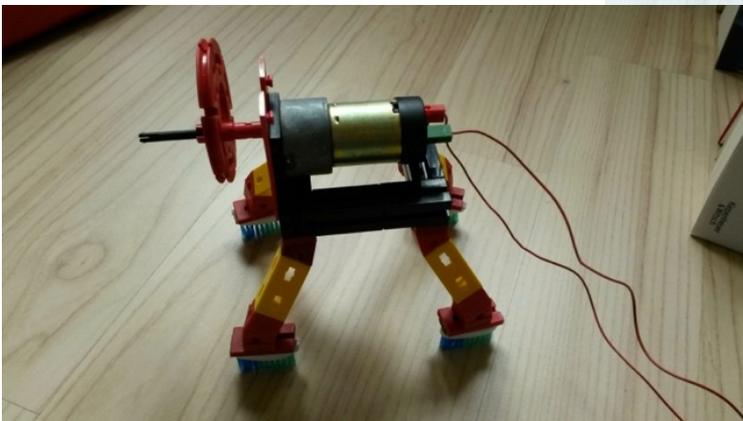
Kaum ein Besucher konnte da der Versuchung widerstehen, sich auch einmal in den Ideenraum zu setzen und die besondere Atmosphäre für einen Moment der Ruhe und Entspannung oder des Nachdenkens zu nutzen – mit oder ohne Stuhl und nicht immer allein.



## ...die fischertechnik-AG...



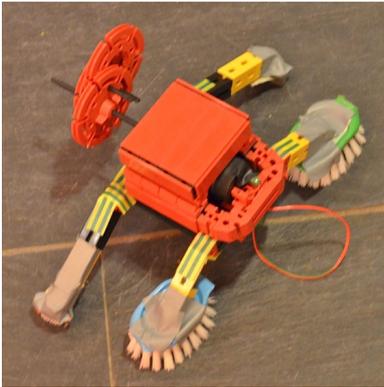
Die Teilnehmer der fischertechnik-AG erhielten einen besonderen Auftrag für die Teilnahme am Lila-Projekt. Hier links auf dem Foto sehen Sie einen klassischen „Bristlebot“, bestehend aus einem Zahnbürstenkopf, einem Handy-Motor (für die Vibrationsfunktion) und einer Knopf-Batterie. Die Herausforderung bestand nun darin Lösungen zu finden, um solche möglichst phantasievollen, funktionstüchtigen Bristlebots für die Lila-Ausstellung mit fischertechnik-Material zu bauen. Um es vorwegzunehmen: Der Mitbegründer des „Arbeitskreises fischertechnik Karlsruher Grundschulen“ kommentierte seinerseits die ausgestellten Modelle kurz und knapp mit „Weltklasse!“ Die Schüler experimentierten mit verschiedenen Unwuchten auf der Achse der Motoren, testeten unterschiedliche Bürstensorten, statteten die Bristlebots zusätzlich mit senkrecht nach unten gerichteten farbigen Filzstiften aus, so dass die Bewegungen auch noch auf Papier festgehalten werden konnten und kämpften gegen die sich lösenden Befestigungen der Bauteile durch die ständige Vibration. Aber wie erhofft und gewünscht wuselten die Modelle zur großen Freude der Erbauer und Zuschauer vibrierend über den Boden, mal drehend, mal sich vorwärts, rückwärts oder seitwärts bewegend. Auf dieser Seite sehen Sie erste Versuchsmodelle, um die Veränderung im Verhalten der Bristlebots durch verschiedene Motoren, Schwerpunkte oder Unwuchten zu erforschen.







**Bristlebots-Modelle:**



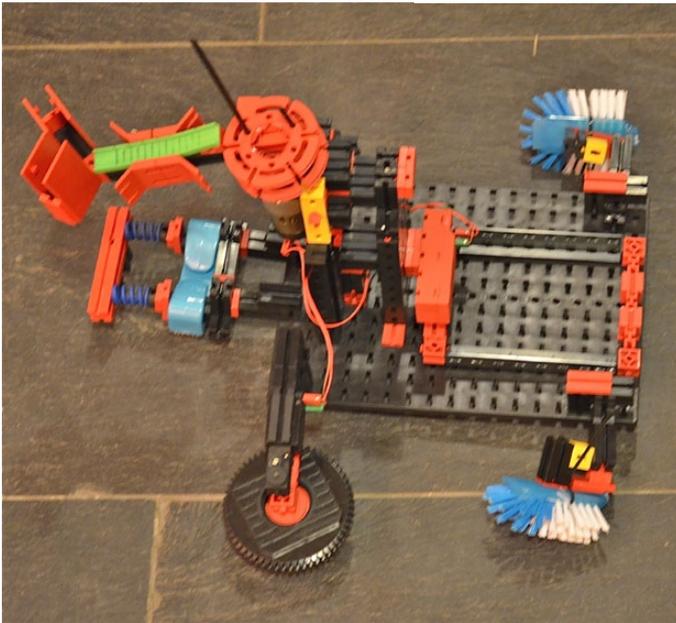
*Drehwurm*



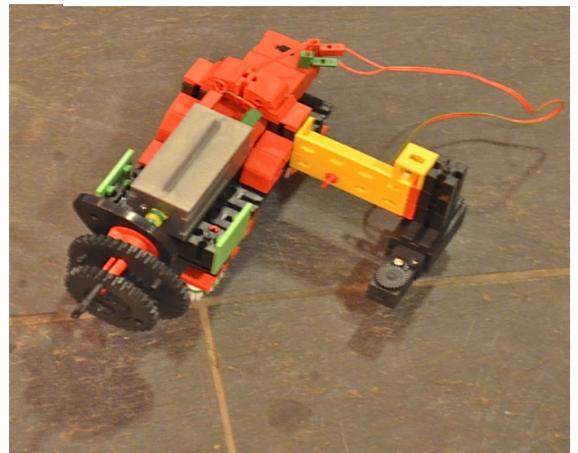
*Doppeldecker*



*Multi-Bürstenmobil*



*Allesmäher*



*Skater*



*Robot Boy*



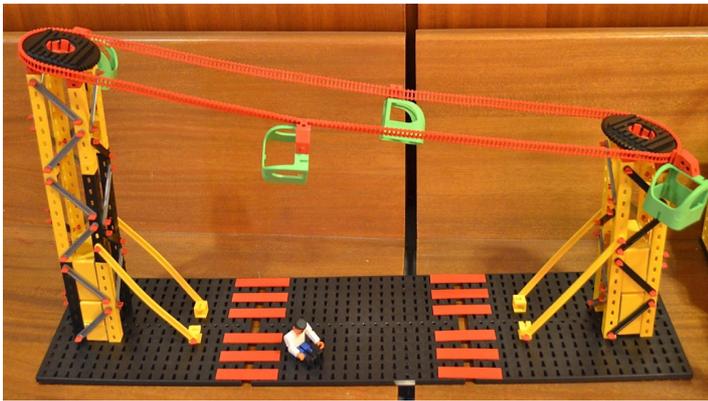
*Spider*



*Mondrover nach dem Einsatz*

Als die Schüler den fischertechnik-Bereich in der Jakobuskirche mit Bücherwänden markierten, hatten sie auch noch die Idee, unter der Bank entlang der Wand Garagen für die Bristlebots einzurichten. Außerdem wurden die Phantasiemaschinen der fischertechnik-AGs aus der Gartenschule im Ausstellungsbereich verteilt, die auch extra für Lila's Welt erdacht, gebaut und zur Verfügung gestellt wurden. Aus diesem Grund besuchten uns die fischertechnik-AGs aus der Gartenschule dann auch in der Kirche während der Ausstellungszeit, um ihre Maschinen im Rahmen der Ausstellung zu bewundern. Es war für alle ein unvergesslicher Nachmittag mit wechselseitigen Vorführungen, Expertengesprächen und regem Austausch über vergangene oder zukünftige Bauvorhaben.





1 fischertechnik-AG der Gartenschule Karlsruhe

---

Name der Maschine: **Gondel-Ketten-Bahn**

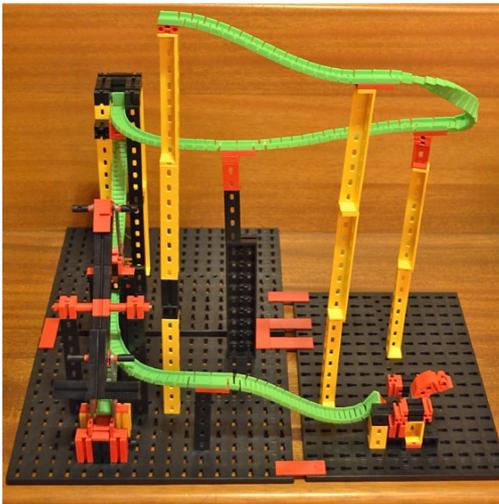
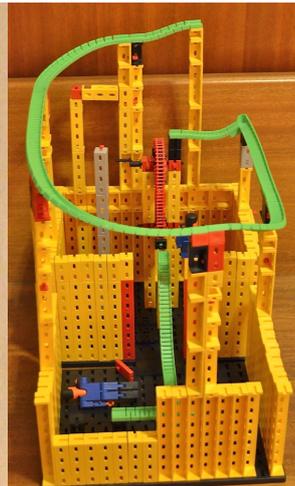
Kurzbeschreibung: Die Bahn transportiert Menschen auf den Berg. Oben angekommen können sie wandern oder wieder ins Tal fahren.

2 fischertechnik-AG der Gartenschule Karlsruhe

---

Name der Maschine: **Kugeltransportmaschine**

Kurzbeschreibung: Das ist eine Murmelbahn, die anders funktioniert wie eine normale Murmelbahn. Sie hat einen Aufzug.



3 fischertechnik-AG der Gartenschule Karlsruhe

---

Name der Maschine: **Kaugummimaschine**

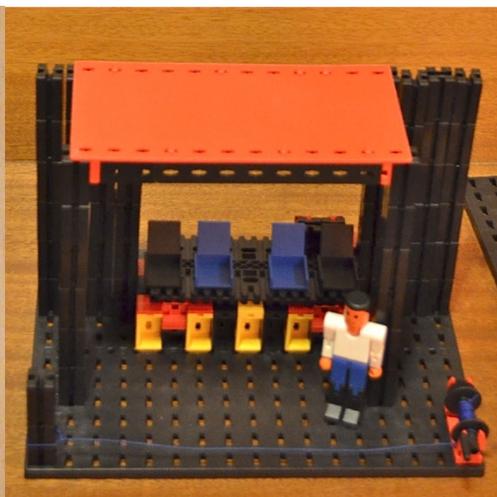
Kurzbeschreibung: Die Maschine ist eine Kugelbahn. An einer Stelle trifft die Kugel auf einen Hebel, an einer anderen Stelle wird dann ein leckerer Kaugummi raus geworfen.

4 fischertechnik-AG der Gartenschule Karlsruhe

---

Name der Maschine: **Hochspringsofa**

Kurzbeschreibung: Wenn sich eine kleine Figur auf das Sofa setzt und jemand an der Kurbel dreht, fällt die Figur auf den Boden. Wenn die Figur zum Sofa läuft, dann stolpert Sie über die Stolperschnur.





5

fischertechnik-AG der Gartenschule Karlsruhe

Name der Maschine: **Hand-, Basket- und Fußballherstellung**

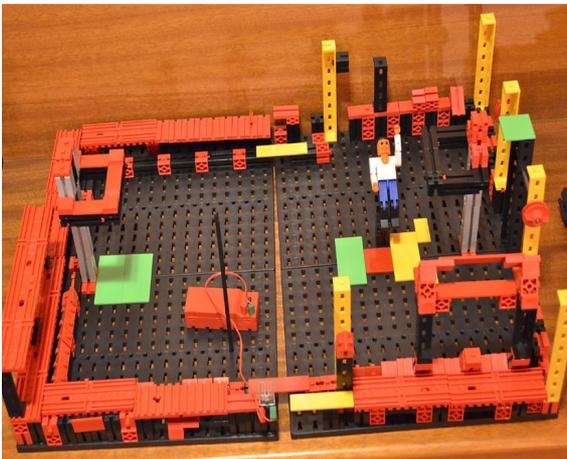
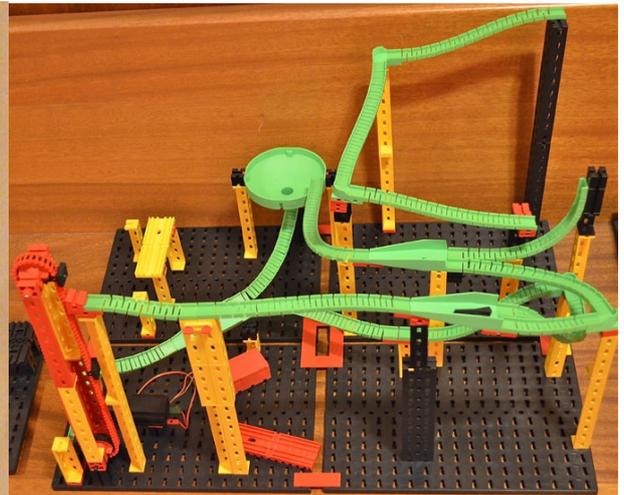
Kurzbeschreibung: Die Bälle werden über Bahnen geliefert und verteilt. Danach in Kästen gesammelt.

6

fischertechnik-AG der Gartenschule Karlsruhe

Name der Maschine: **Strommaschine**

Kurzbeschreibung: Die Maschine hat einen Aufzug und einen Trichter. Das soll darstellen, wie Strom transportiert wird.



7

fischertechnik-AG der Gartenschule Karlsruhe

Name der Maschine: **Basketballfeld**

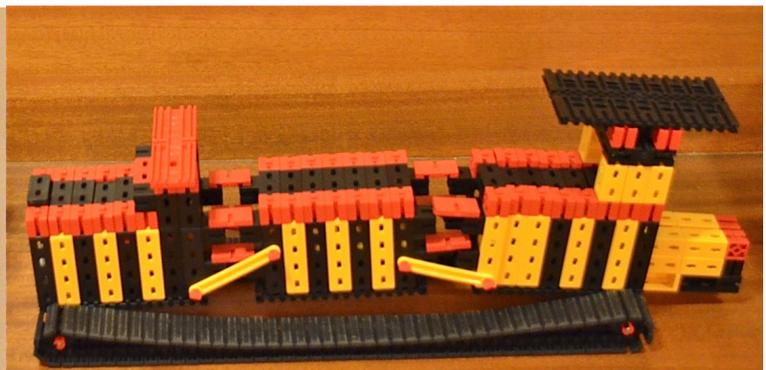
Kurzbeschreibung: Das Basketballfeld hat ein Licht, zwei Körbe und Plätze für die Trainer und Zuschauer. Die Personen stehen mit Hilfe von Fischertechnikteilen auf dem Spielfeld.

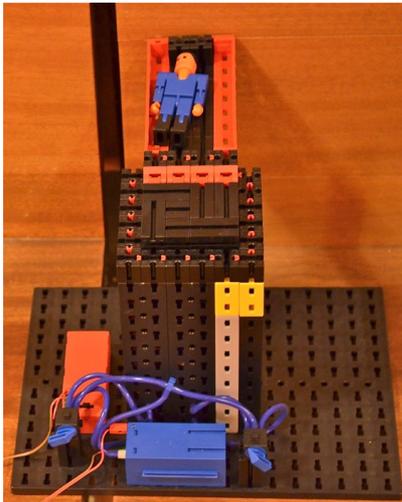
8

fischertechnik-AG der Gartenschule Karlsruhe

Name der Maschine: **Panzerzug**

Kurzbeschreibung: Der Panzerzug ist ein Zug, der ähnlich wie ein Panzer fährt; also mit Kettenantrieb. Der Panzerzug hat hinten zwei Scheinwerfer.





9

fischertechnik-AG der Gartenschule Karlsruhe

Name der Maschine: **Spruchmaschine**

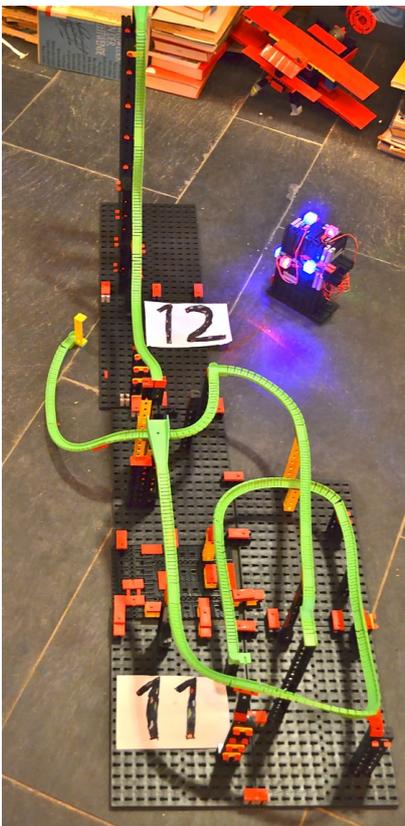
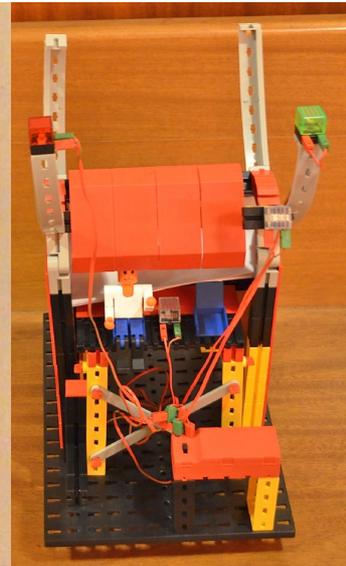
Kurzbeschreibung: Wenn man unsere Maschine anschaltet, geht eine Falltür hoch und es kommt ein Spruch heraus.

10

fischertechnik-AG der Gartenschule Karlsruhe

Name der Maschine: **Lichtmaschine**

Kurzbeschreibung: Sie kann buntes Licht machen.  
Insgesamt mit sechs Lichtern, mit Batterie und sechs Kabeln.



12

fischertechnik-AG der Gartenschule Karlsruhe

Name der Maschine: **Lichterhaus**

Kurzbeschreibung: Das Lichterhaus hat Sprungfedern. Deshalb ist es sehr gut bei Erdbeben.  
Das Haus kann auch leuchten.

11

fischertechnik-AG der Gartenschule Karlsruhe

Name der Maschine: **UKB 6**

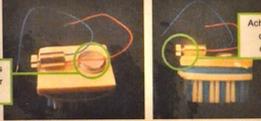
Kurzbeschreibung: Es soll die krassste Achterbahn der Welt sein. Die Kugel macht einen Sprung und soll 100 km/h schnell fahren.  
Am Anfang fährt sie einen Hügel herunter und mit dem Schwung springt sie über ein Loch, um danach in einem Kreis zu fahren.



Als kleine Mitmach-Überraschung konnten die anwesenden Gäste nicht nur an diesem Nachmittag mit Unterstützung unserer fischertechnik-AG Teilnehmer gegen einen geringen Obolus eigene Original-Bristlebots mit Zahnbürsten, Handy-Motoren und Knopfzellen zusammenbauen und mit nach Hause nehmen. Eine weitere große Überraschung für die fischertechnik-AG an unserer Schule war die Schenkung des Karlsruher Arbeitskreises von mehreren fischertechnik-Baukästen. Vielen Dank!



4) Klebe den Motor und die Batterie auf die Oberseite der Grundplatte.



Achte darauf, dass die glatte Seite der Batterie unten ist.

Achte darauf, dass der Motor frei drehen kann.

5) Klebe ein Kabelende an die schmale Seite der Batterie.



6) Klebe das andere Kabelende auf die Oberseite der Batterie.



7) Schreibe deinen Namen auf den Bristlebot.



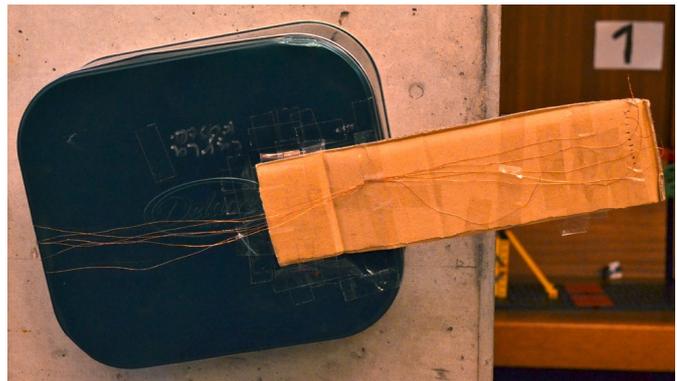
### ...die Kartenstadt...

Da wir auf das fischertechnik-Material keine zwei Wochen verzichten wollten, war im Vorfeld besprochen worden, den Ausstellungsbereich der fischertechnik in der zweiten Woche sowohl Schülern wie auch Gästen für den Bau von Kartenhäusern zur Verfügung zu stellen. Es handelt sich hierbei um ca. 6000 Kartonstreifen, die aus alten Flyern in 5cm breite und 10cm lange Streifen geschnitten werden. Diese werden zur Hälfte einmal geknickt und als Stützen verwendet, während ungeknickte Streifen zum Abdecken benutzt werden. Auf diese Weise lassen sich ganze Klassenzimmer in Kartenstädte mit Straßen, Fabrikhallen, Türmen, Fußballstadien u.v.m. erschaffen... Der Phantasie der Kinder sind dabei keine Grenzen gesetzt und es ist für sie eine Selbstverständlichkeit, nach dem mit Freude erwarteten, bewussten Einsturz der Gebäude die Karten wieder sorgfältig getrennt in geknickte und ungeknickte zu sortieren und einzuräumen.



## ...die Musikinstrumente...

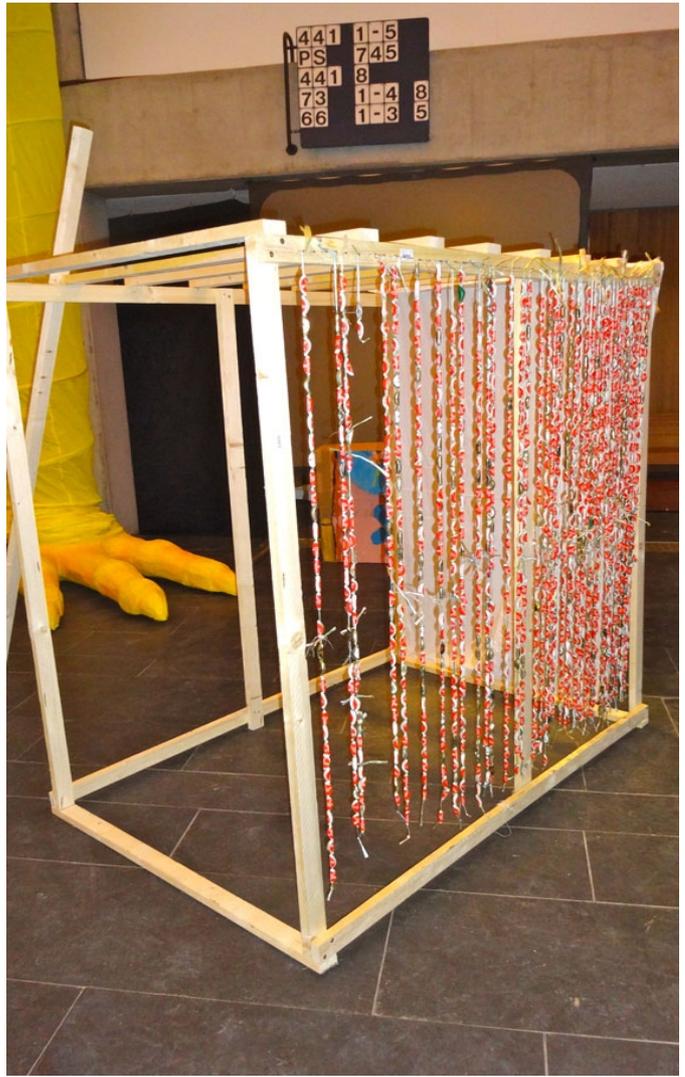
Im Musikunterricht der GS ersannen die SchülerInnen Musikinstrumente, die es in Lila`s Welt geben könnte: Dosengitarren, eine Schlauchtrompete, zwei Trichter, die das musikalische Klacken eines Ventils verstärken oder das während der Ausstellung bei den Kindern besonders beliebte „Höröfon“: Ein musizierendes Kind spielt auf sechs über eine Wanne gespannte Saiten. Ein zweites Kind sitzt hinter dem Instrument und steckt beim Zuhören den Kopf in die Wanne. Zudem bauten die Pinguine einen Klangraum mit Schnüren, auf denen Kronkorken aneinandergereiht sind, die beim Aneinanderschlagen seltsam wohlklingende Geräusche erzeugen. Außerdem hängten sie darin unterschiedlich lange Klanghölzer und einen Tamburin auf und andere dekorative Elemente, die gerade in Verbindung mit der Beleuchtung zum Eintreten einluden. Zwei Spielarten waren mit dem Klangraum möglich: Eine Vielzahl von unterschiedlichen, interessanten Klängen zu finden oder aber zu versuchen, den Klangraum zu durchqueren ohne dabei Geräusche zu erzeugen. Drei Kinder der Stufe 1 hatten die Grundidee, eine Bonbonmaschine zu bauen. Das Resultat ihrer Arbeit war zu ihrer eigenen Verblüffung ein Zug mit beleuchtbaren Schienen, der nicht nur Bonbons sondern auch Noten transportieren konnte.



**E**rk<sup>l</sup>är<sup>u</sup>ng

Das so genannte Höröfon funktioniert, indem einer die Saiten zupft und der andere sich auf die Bank setzt und den Kopf soweit wie möglich in den orangenen Trichter steckt.



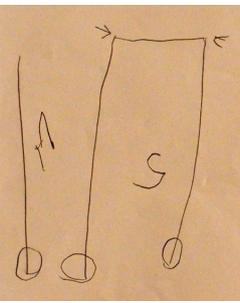
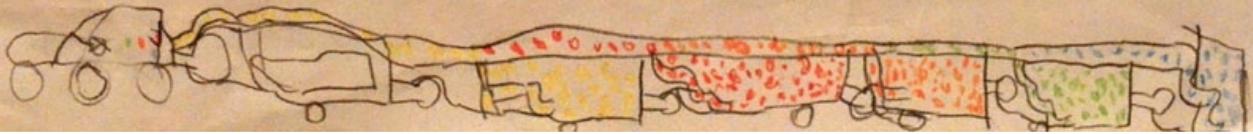


441	1-5
PS	745
441	8
73	1-4
66	1-3
	8
	5



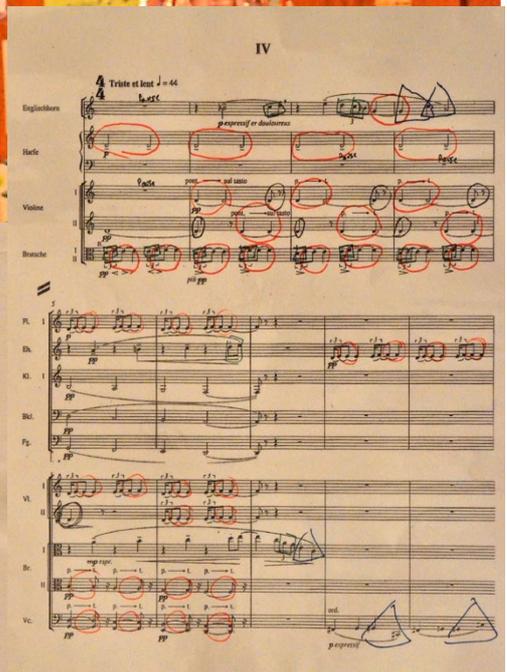


Bongbong Maschine



## ...die Musik von Claude Debussy...

Die musikalische Begleitung spielt in dem Hörspiel von Lila`s Welt eine bedeutende Rolle. Geschickt sind die Fünf Préludes von Claude Debussy in die Erzählung mit eingebaut. Die SchülerInnen der GMS haben sich die Prélude „Des pas sur la neige“ genauer angehört. Ihre Eindrücke hielten sie auf Bildern fest und notierten ihre Gedanken auf bunten Kärtchen. Einige Schüler gingen noch einen Schritt weiter: Sie erfanden eine neue Art der Notenschrift. Plötzlich gab es eckige Noten, krumme Hälse oder verzierte Pausenzeichen. In Lila`s Welt ist eben alles möglich!



### Eindrücke zu Claude Debussys Prélude „Schritte im Schnee“ & fantasievolle Gestaltungen von Notenwerten

erstellt von Schülerinnen und Schülern  
der GMS

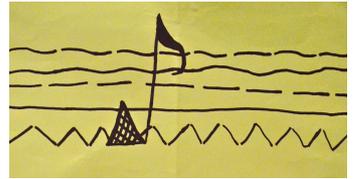
Ich denke  
an: Liebe



Ich denke an das  
Meer



Ich denke  
an?  
ein haus  
am See  
Ich fühle?  
ruhe



Ich denke an Ma  
Ma

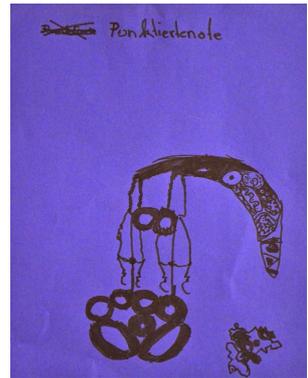


Ich denke  
an?  
Friden  
Ich fühle?  
beruigung



Wie einer langsam  
durch einem schönen  
Wald läuft

Ich fühle Traurigkeit bei dem Stück und Freude.



Ich danke an  
OPA



Weil er gestorben  
ist



Ich danke:  
Liebe



Schönheit

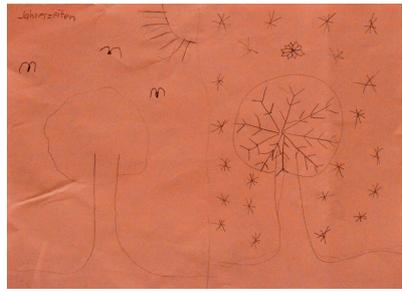
Ich danke  
an?  
Alte  
Reime



Ich danke an ein  
Zauberschloss.  
Ich fühle: Apfel

Ich denke  
an?  
  
Mozart  
Geister

Ich fühle mich  
Sehr Traurig



ich denke  
an Banane

Ich denke  
an?  
  
Gute  
Laune  
  
Schlechte  
Laune  
Schwarzen See

Ich denke  
an? Ein  
Meer  
  
Ich fühle?  
Gute  
Laune

Ich fühle mich  
Müde

Ich denk  
an?  
Liebe  
  
Ich fühle  
Wärme

Ich denke an  
mein Opa weil er tot ist

Ich denke an...?  
den See und dem Meer



Wenn ich das Stück höre,  
dann denke ich an eine  
Welle die an den Felsen  
Bricht.

Ich denke an?  
Langeweile  
Frieden  
Ich fühle?  
Ruhe  
beruhigung

Ich denke an?  
Nichts!!!

Ich denke  
an?  
Banane  
Ich fühle?  
Apfel

Ich denke  
an?  
Ruhe,  
und  
an das  
Leben

Das Stück finde ich beruhigend  
Ich fühle Ruhe.  
Ich denke an einen Fluss mit  
ruhigen und unruhigen Stellen  
der in einen See mündet  
weil es so ruhig ist und manchmal

Ich denke  
an?  
  
Gute  
Laune  
Lustige  
Sachen  
ein Haus am  
See

Wenn ich das Stück höre  
dann fühle ich Traurigkeit



Ich denke an...  
Einen Fluss  
Ich fühle...  
Ruhe

Ich denke an: ein  
Hochhaus

ich denke  
an?  
entspannung

ich finde  
das stück?  
etwas Lang  
weilig



Ich denke an Schnee,  
Regen und was sonst noch  
vom Himmel fällt.

Ich denke  
an...  
einen  
Traum

Ich  
denke  
an einen  
Wasser  
fall.

Ich denke an  
papa denke an

ich fühle  
ruhe   
weil es ein ganz schönes Stück ist.

ich denke an?  
Ruhe und  
einen See

Ich denke an?  
Alte Sachen  
Langeweile  
Alte Musik



Ich denke an?  
Einen Tanz

Ich denke an: Schlafer  
Ich fühle: Nichts

### ...die Lichtprojektionen...

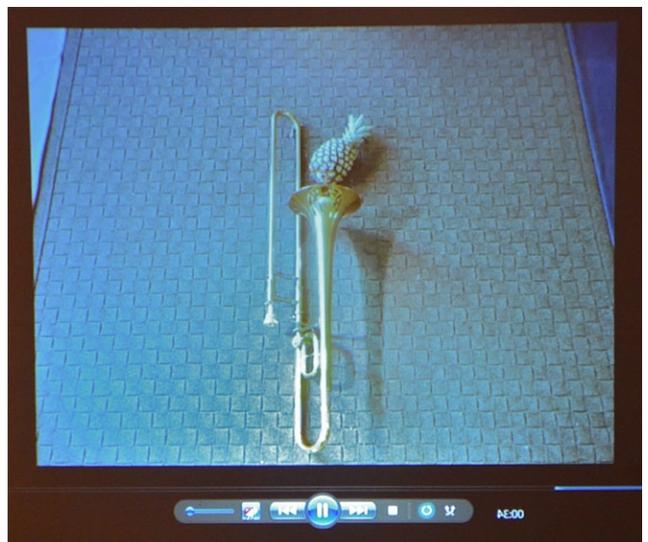
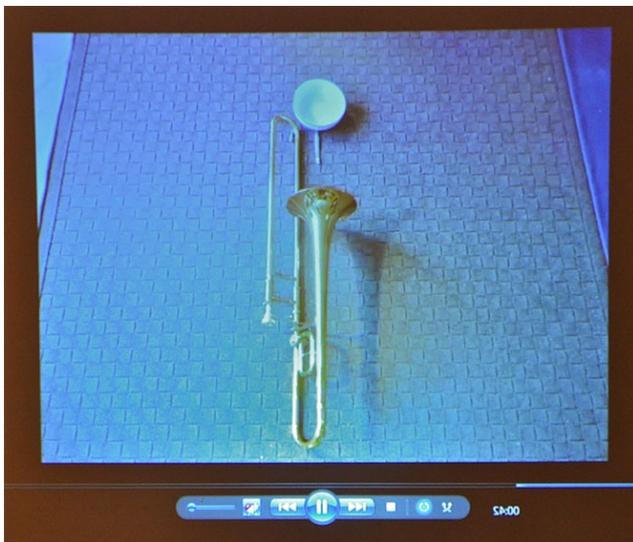
Die Lichtprojektion mit zwei Overheadprojektoren lud dazu ein, aus Sand Rieselbilder entstehen zu lassen, die live auf die 2x2m große Leinwand projiziert wurden. So entstanden lichtdurchflutete, fantastische Welten, die zum Mitmachen aufforderten und wiederum zur Erschaffung neuer Welten anregten. Zudem wurden auf der Leinwand Beiträge der SchülerInnen gezeigt, die nicht live stattfinden konnten, z.B. von der Theater-AG der GS die Aufführung „Lila mal ganz anders“ oder der wunderbare Beitrag der Musical-AG mit „The Music Man“. Auch gelungene Trickfilme der Adler-Klasse zum Thema „Verwandlungen“ waren zu bestaunen.





# Verwandlungen

Trickfilme der Adlerklasse

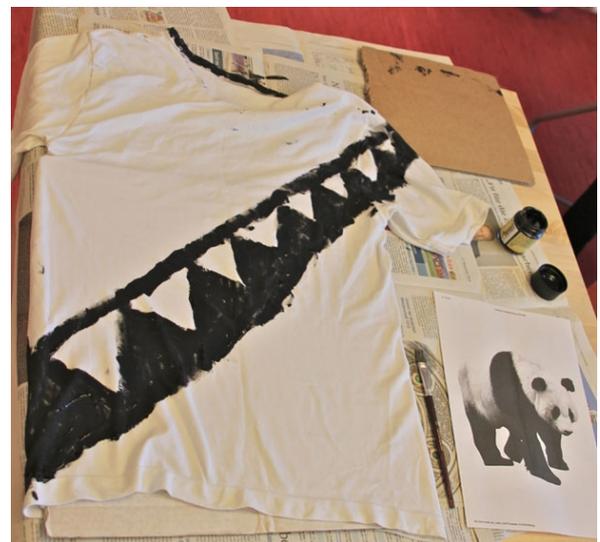


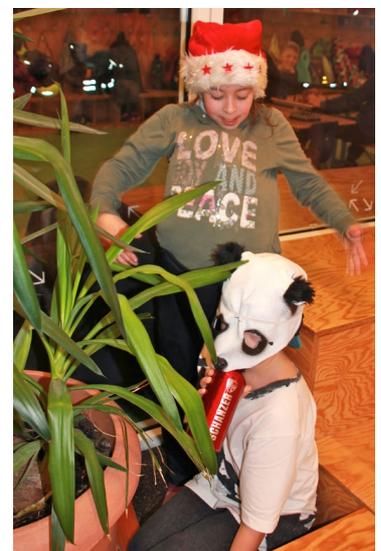
# The Music Man

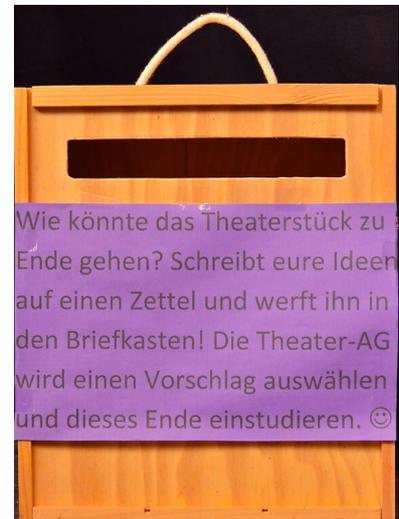
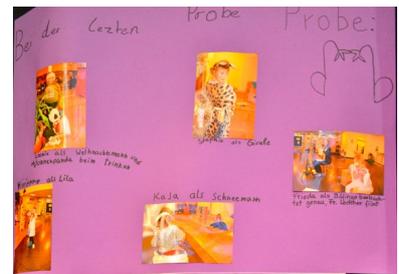
The title 'The Music Man' is written in a large, red, stylized font. The word 'The' is in a smaller, black, serif font above 'Music'. A yellow trumpet is positioned behind the word 'Music', with its bell pointing towards the right. A black conductor's baton is positioned behind the word 'Man'. Several blue musical notes and small decorative stars are scattered around the trumpet and the title.

### ...Lila mal ganz anders...

Das Lila-Projekt war für die Kinder der Theater-AG die Initialzündung zum Aufbruch in ein fantastisches Land, das es so noch nicht gegeben hatte. Sie ließen sich von der Buchvorlage inspirieren und erzählten eine eigene Geschichte voller Abenteuer. Dabei erfanden sie eigentümliche Kreaturen wie den Bäfingo, eine Kreuzung aus Bär und Flamingo, den Sonnenpanda, ein Zeitgenosse besonders freundlichen Gemüts, sowie eine Giraffe mit nur drei kurzen Beinen. Zusammen mit Lila, dem Schneemann und dem Weihnachtsmann erlebten sie ihr blaues Wunder auf der Bühne - im wahrsten Sinne des Wortes.



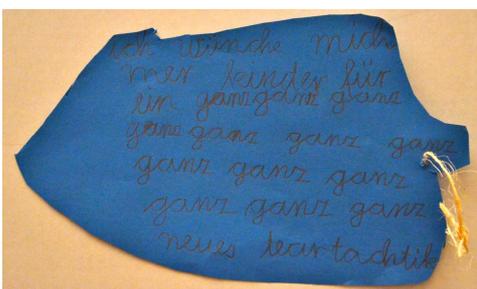
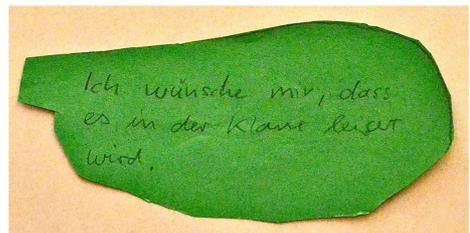
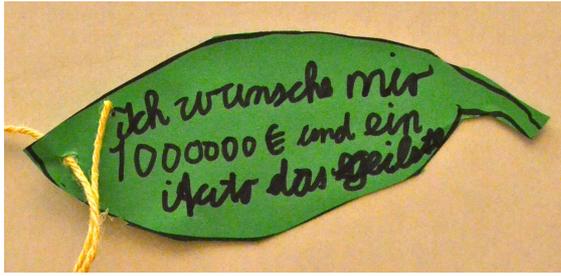




### ...die Bäume...

Da die Ausstellung im Januar stattfand, hatten wir die Option den Weihnachtsbaum im Kirchraum zu nutzen. Er wurde Teil unseres Bühnenbildes für die Theater-AG der GMS. Der zweiteilige Wunschbaum wurde von der russischen Künstlerin Olga Egorova und dem Maler Ulrich Thul aus Ludwigshafen gestaltet: Die linke Seite steht für die Realität, die rechte für eine bunte fantastische Welt. Die Kinder konnten Blätter aus Papier ausschneiden, ihre Wünsche darauf schreiben und sie an den Baum hängen. Die Idee, einen Baum aus Dosen entstehen zu lassen, scheiterte dann doch schließlich an unseren Grenzen der technischen Machbarkeit. Aber auch das kann nun mal in Lila's Welt geschehen. Dafür brachten einige Schüler den selbst gebastelten Papp-Baum aus einem alten Bühnenbild.







## ...Gewitter am Strand...

Die Theater-AG der GMS beschloss zum Thema Gewitter, das in der Geschichte von Lila eine größere Rolle spielt, eine Performance aufzuführen. Diese ließ sich gut in die Stückentwicklung zum Leben Luthers einbauen, an der die Gruppe im Verlauf des Schuljahres arbeitete. Als wichtigstes Requisit und Bühnenelement wurden zusätzlich zu den privaten auch noch 16 farbenfrohe Regenschirme bestellt. Da die Szene am Strand spielt, benutzten sie den Tannenbaum und das vor Anker liegende Forscherschiff ebenfalls als weitere Bühnenelemente.







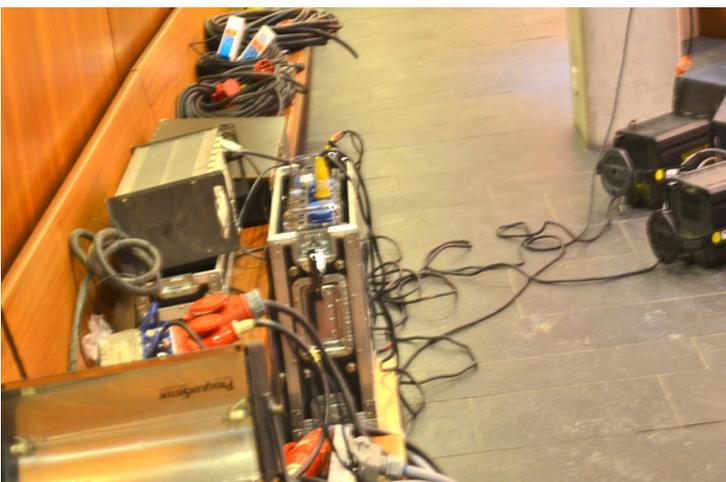
Mit einem Ventilator wurde Wind erzeugt, der Donner kam vom Band, die Blitze erzeugte ein Stroboskop. Die Lichttechnik inklusive eines mobilen Lichtpultes für die Steuerung der Scheinwerfer wurde uns freundlicherweise vom Staatstheater Karlsruhe zur Verfügung gestellt. Das Stück wurde nach der Premiere am Abend der Vernissage noch zwei weitere Male vor aufmerksamen Publikum aufgeführt, wobei im Anschluss jeweils begeistert applaudiert wurde.





## ...die Technik...

Neben der Theatertechnik des Staatstheaters konnten wir auch auf das Equipment von Rainer Grönhagen aus seiner Veranstalterzeit, auf die Kopfhöreranlage des Kultur-Rhein-Neckar e.V. (KRN) in LU und die Mitnutzung der Kirchentechnik zurückgreifen, inklusive der zu dieser Jahreszeit unabhkömmlichen Fernwärmeheizung.



### ...das Forscherschiff...

Inspiziert von "Lila`s Welt" gingen die Teilnehmer der AG „Natur erleben“ mit leuchtenden Augen an`s Werk. Die Kinder waren sich sehr schnell einig, dass sie die Meere bereisen wollen. Also - ein Schiff muss her. Gemeinsam schmiedeten sie Pläne und schleppten, maßen, sägten, feilten und schraubten ein großes Schiff zusammen. Anschließend statteten sie es mit einem kunterbunten Segel aus. Aber auch seltsame Meeresbewohner durften nicht fehlen. Na dann: „Leinen los!“ Es machte die Erbauer auch sehr stolz, dass ihr Schiff zudem wesentliches Bühnenelement der Theaterbühne bei dem Stück „Gewitter am Strand“ wurde. Außerdem liebten es die Kinder, nach seltenen und exotischen Fischen zu angeln, die sie nach der Begutachtung aber wieder in die nasse Freiheit entließen.



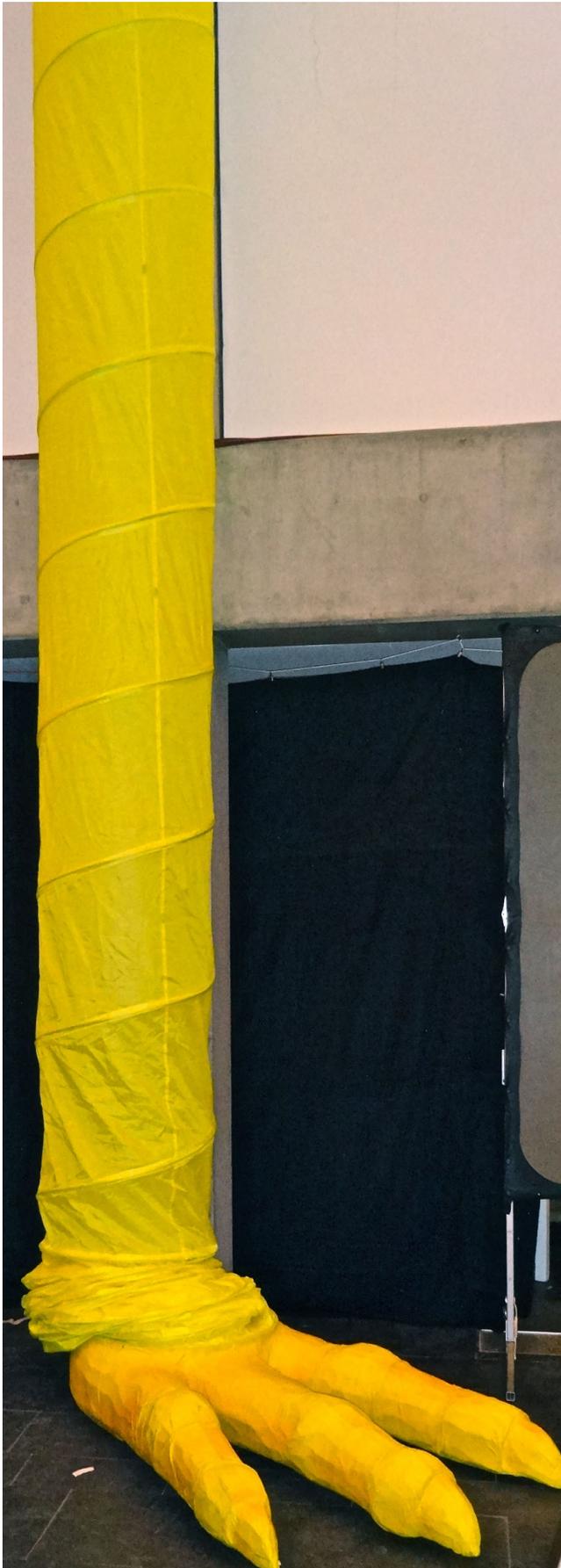






### ...das Bein von Mama Dronte...

Doch neben den seltsamen Meereslebewesen erregte noch ein weiteres exotisches Tier die Aufmerksamkeit gerade der jüngeren Besucher. Denn viele von ihnen erkannten dieses riesige Bein wieder! Sie hatten es schon einmal im Staatstheater in dem Kinderkammerkonzert „Baby Dronte“ gesehen. Da stellte sich für einige natürlich schon die Frage, wie es Mama Dronte in Lila`s Welt geschafft hatte?!



## ...die Welten...

Nach den Herbstferien stand der Kunstunterricht in unserer Schule im Lichte von Lila`s Welt und dem, was aus den SchülerInnen an Phantasie und Kreativität herausprudelte. Und das Füllhorn an Ideen schien kein Ende zu nehmen. Es gab kein Material, das nicht eine Verwendung fand, kein Werkzeug, das nur ungenutzt oder gar achtlos herumgelegen hätte, kein Platz, der nicht zum Bauen, Basteln, Schneiden, Kleben, Malen und Erfinden geeignet gewesen wäre... Wann immer man die Kinder bei ihrem Tun beobachtete, war ihr Enthusiasmus, ihr Wille am Erschaffen, am Erfinden und Ausprobieren, ihre Freude an dem Geschaffenen und ihre Neugierde am Tun der anderen mit jeder Ader zu spüren...





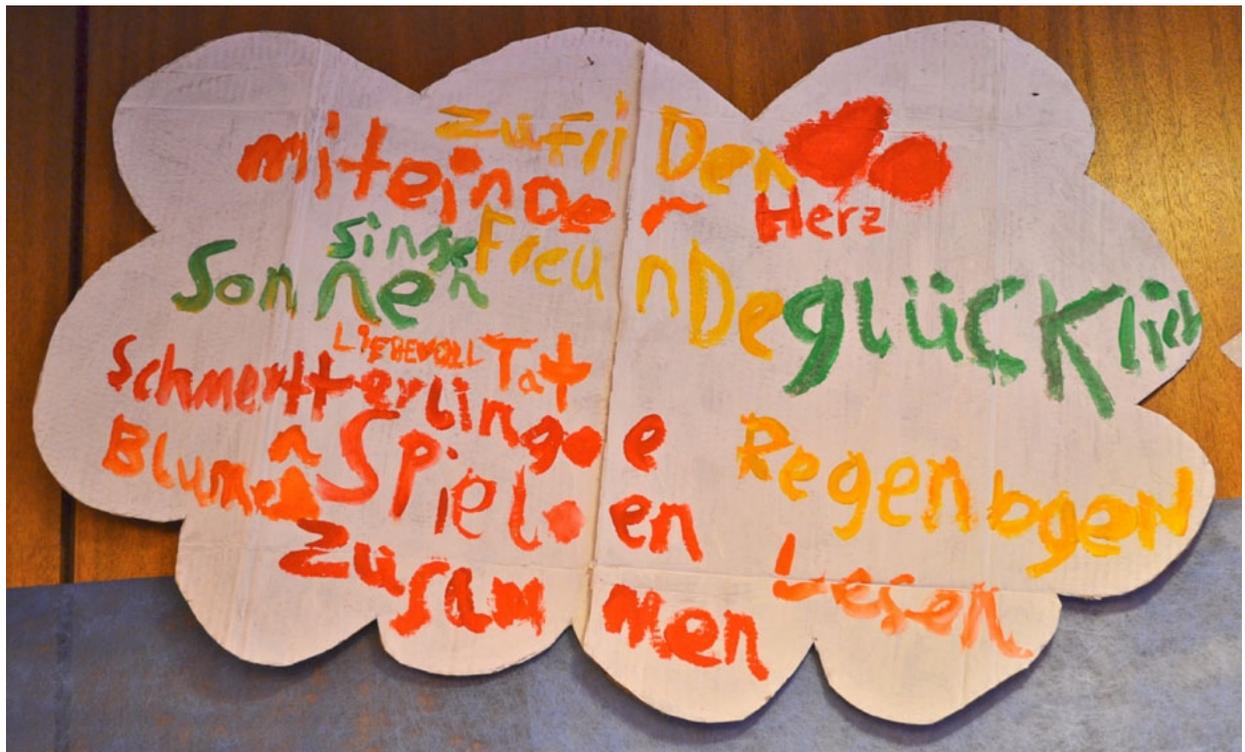


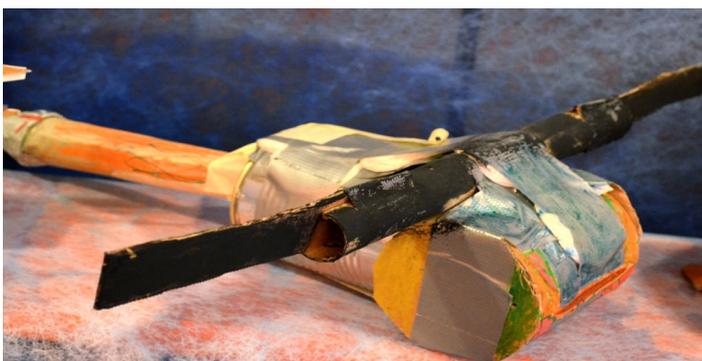


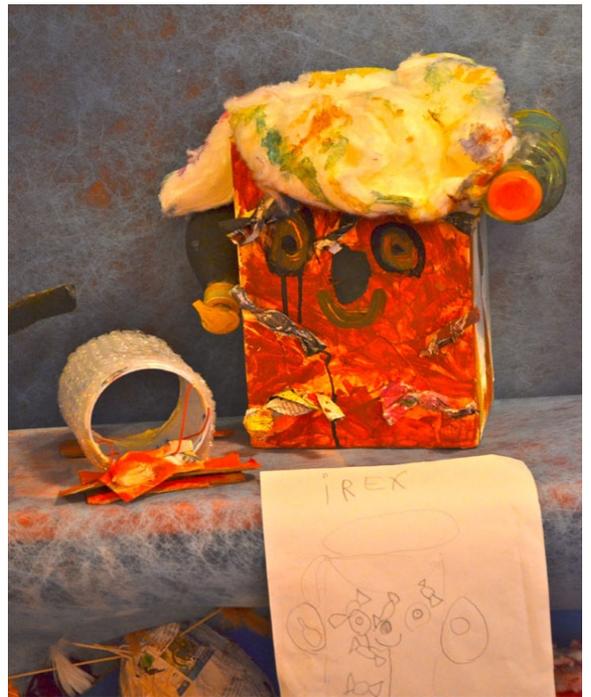


Nun ging es darum, dieser Fülle an kunsthandwerklich geschaffenen Welten der Kinder im Kirchenraum einen gebührenden Rahmen zu geben. Da waren die Vorstellungen der SchülerInnen der Stufen 1+2 zu bewundern, die nach dem Hören von „Lila und die Erfindung der Welt“ versuchten, die Welt so darzustellen wie Lila sie in der Geschichte beschreibt. Die SchülerInnen der Stufen 3+4 wiederum ließen sich von der Geschichte dazu animieren, ganz eigene Vorstellungen einer Welt darzustellen und teilweise auch noch eigene Geschichten zu erfinden. In unserer realen Welt geschehen so viele erstaunliche Ereignisse, doch können sie der Phantasie der Kinder nicht das Wasser reichen...













Geschichte von Cornelis : Das Spinnlein

*Es war einmal ein Spinnlein. Es war ganz klein und konnte sehr schnell rennen. Es hatte ganz kleine Beine und war das schnellste Tier der riesigen Welt, so schnell, dass es in einer Minute um die ganze Welt rennen konnte. Es konnte fliegen, obwohl es keine Flügel hatte.*

*Ihm war gerade sehr langweilig. Dann hatte es eine Idee und die Idee war, dass es eine Höhle erforschen wollte. Da rannte es los zu der größten Höhle der Welt. Als es da war, hörte es ein schreckliches Gebrüll. Es erschrak sich. Dann ging es rein. Da hörte es noch einmal das Gebrüll. Dieses Mal erschrak es sich nicht, und plötzlich waren ganz viele Gänge vor ihm. Es wusste nicht, wo es langgehen sollte. Dann entschied es sich, und das Gebrüll wurde lauter und lauter. Dann sah es noch eine riesige Katze. Sie fauchte. Das Spinnlein rannte. Die Katze rannte hinterher. Die Katze war komischerweise schneller. Dann stoppte es plötzlich. Die Katze schlitterte nach vorne, und es rannte in einen riesigen Saal. Hinter ihm ging eine Klappe zu, und es erschrak. Da sah es einen Gang. Es lief, und da sah es einen riesigen Automaten. Es*

*ging rein. Als es auf einen Knopf drückte, ging die Tür zu. Das Spinnlein ging mit dem Automaten in die Luft. Da sah es ein riesiges Gefängnis. Es ging aus dem Automaten. Es ging durch die Stäbe. Da waren sehr viele Gefangene drin. Das Spinnlein sah einen sehr starken Mann und noch viel mehr so Sachen. Es fragte den starken Mann, ob sie beide versuchen sollten, das Gitter kaputt zu machen. Sie versuchten es, und es klappte.*

*Alle gingen nach Hause. Und wenn sie noch nicht gestorben sind, dann leben sie noch heute.*

Es war einmal ein total kaputter Roboter. An dem funktionierte nichts mehr.

Er war einsam und wünschte sich einen Freund. Da ging er in den Wald und fragte alle Tiere,

ob sie sein Freund werden wollten. Doch alle sagten: „Nein!“

Da traf er einen Marienkäfer, der sagte: „Ja!“

Zusammen haben sie eine Hütte gebaut und überlegten wie sie Klamotten machen könnten.

Sie fanden im Wald kleine Fellreste, damit konnten sie sich umwickeln. Als sie fertig waren feierten sie eine Party, weil sie so froh waren, dass sie alles geschafft hatten.

Vor lauter Freude konnte der Roboter plötzlich Konfetti herstellen und ab diesem Moment wollten alle Tiere auch sein Freund sein und alle waren glücklich ...und wenn sie nicht gestorben sind dann leben sie noch heute.

Maya, Jonna, Antonia

Geschichte von Stephanie, Carla, Frieda und Freya

Die Gitarre, die Bauchschmerzen hatte

*Es war einmal eine Gitarre. Sie hieß Gabriela. Sie konnte sehr gut Gitarre spielen. Dann kaufte sie Bonbons und aß sie alle auf. Nun hatte sie Bauchschmerzen und Kopfschmerzen bekommen.*

*Bald darauf kam ihre Freundin. Sie war traurig, weil Gabriela krank war. Nun wollte sie auf ein Konzert gehen. Dann wollte sie Eis essen gehen, aber sie konnte nicht, weil sie krank war. Sie wollte unbedingt in den Park gehen.*

*Sie wollte dies und das, bis sie sagte: „Ich kann nicht mehr!“ und nach Hause ging. Und sie spielte und spielte Gitarre.*

### Geschichte von Nico und Jona

#### Das Meerschweinchen und der Drache

Es war einmal ein Meerschweinchen und ein Drache. Sie waren beste Freunde. Eines Tages gingen sie spazieren. Der Drache flog, das Meerschweinchen hopste. Sie fanden eine Höhle, und da war ein schreckliches Ungeheuer mit 3 Köpfen und 3 Armen. Sie besiegten das Ungeheuer, indem sie die Arme und Beine abbissen.

Der Drache und das Meerschweinchen gingen zu einem Unterschlupf. Es regnete und blitzte stark. Dann war die Sonne wieder da, und sie gingen zu einem Felsen. Komischerweise war in dem Felsen ein Loch. Der Drache flog hinein. Im Loch war ein riesengroßer Regenwurm. Das Meerschweinchen folgte ihm und sah auch den Regenwurm. Das Meerschweinchen aß den Regenwurm auf. Und dann gingen sie in den Wald.

Da trafen sie einen Menschen. Der hatte das Meerschweinchen und den Drachen fotografiert. Der Drache und das Meerschweinchen gingen nach Hause. Und wenn sie nicht gestorben sind, dann leben sie noch heute.

### Geschichte von Antonia

#### Meine neue Welt

Ganz früh morgens, als die bunte Sonne durch die schöne Scheibe schien, war so ein Glitzern auf den Wäldern und den vielen Inseln zu sehen. Die Wellen brausten auf die Inseln zu, und der rote Drache lag am Strand. Hinter ihm ratterte ein Förderband, und der Drache zählte die Eisenteile, die auf dem Förderband entlang fuhren.

Das Küchenschaf saß in einem Boot und fuhr über die Seen im Himmel. Manchmal durchs Gewitter. Es schaltete die bunte Sonne an. Unten war der Teufel los. Lila war ja schon mittlerweile groß und musste heiraten. Unten liefen die Tiere ohne Gesicht und bereiteten alles in der Kirche vor. Dabei regnete es wie immer um die Jahreszeit von unten nach oben...

Lieber Leser, wenn Dir diese phantastische Geschichte gefällt, schreibe sie doch weiter, am besten im Geschichtenhaus. Es wäre schön, wenn Du Deine Version darunter hängen könntest. Wir sind sehr gespannt auf Deine Ideen!

### Geschichte von Enya

#### DIE SPRECHENDE BADEWANNE

Die sprechende Badewanne wird gerade geputzt, bis sie blitzblank ist. Sie singt Kinderlieder. Ihr Lieblingslied heißt: „Micky Maus Wunderhaus.“ Danach langweilt sie sich und summt und summt: „Wann badet einmal jemand in mir?“

Plötzlich kommt die Hausbesitzerin. Sie dreht den Wasserhahn an, der ist verstopft. Sie wundert sich und ruft den Hausmeister an. Sie sagt: „Herr Hausmeister, meine Badewanne ist verstopft!“ Der Hausmeister Klaus sagt: „Ich komme sofort, das ist nichts Neues für mich!“ Es klingelt an der Haustür. Die Hausbesitzerin öffnet die Tür und sagt: „Da sind Sie ja endlich, kommen Sie schnell in das Bad!“, „Mhm, das sieht nicht gut aus, Sie brauchen eine neue Badewanne.“

Na, lieber Leser! Was meinst Du, wie könnte die Geschichte wohl weitergehen?

Schreibe doch bitte im Geschichtenhaus diese Geschichte zu Ende und hänge die Fortsetzung darunter. Danke! Wir sind sehr gespannt!

### Geschichte von Matteo und Lena

Es war einmal ein Babumbabu. Das badete gerne im See im Himmel. Das Babumbabu war moosgrün und aß gerne roten Chili. Seine Lieblingsfarbe war knallrosa.

Eines Tages kam ein Muabi. Es hatte einen Baum auf dem Rücken. Sein Lieblingsessen war grasgrünes Moos. Es war sehr langsam. Seine Lieblingsfarbe war knallgelb. Babumbabu und Muabi trafen eines Tages das Limboross. Es war am Kopf grün. Der restliche Körper war gelb. Es hatte keine Lieblingsfarbe und fraß alles.

Eines Tages wurde es dem Muabi langweilig. Es war hungrig, sah das Babumbabu und dachte: „Oh, du siehst aber lecker aus!“ Es ging auf das Babumbabu zu und fraß es mit einem Haps auf, doch es schmeckte ihm nicht und spuckte das Babumbabu wieder aus. Das Babumbabu schimpfte: „Du Eierkarton, du Knallerbse!“

Dann ging das Babumbabu wütend davon. Es traf das Lambo. Lambo konnte Lollis, Eis, Konfetti sowie Roboter herstellen, und es konnte etwas transportieren. Das Lambo begutachtete das Babumbabu, und das Babumbabu betrachtete das Lambo. Das Lambo erzählte dem Babumbabu, was es alles kann. Babumbabu war sehr erstaunt über das Lambo und bewunderte es. Sie wurden ganz dicke Freunde.

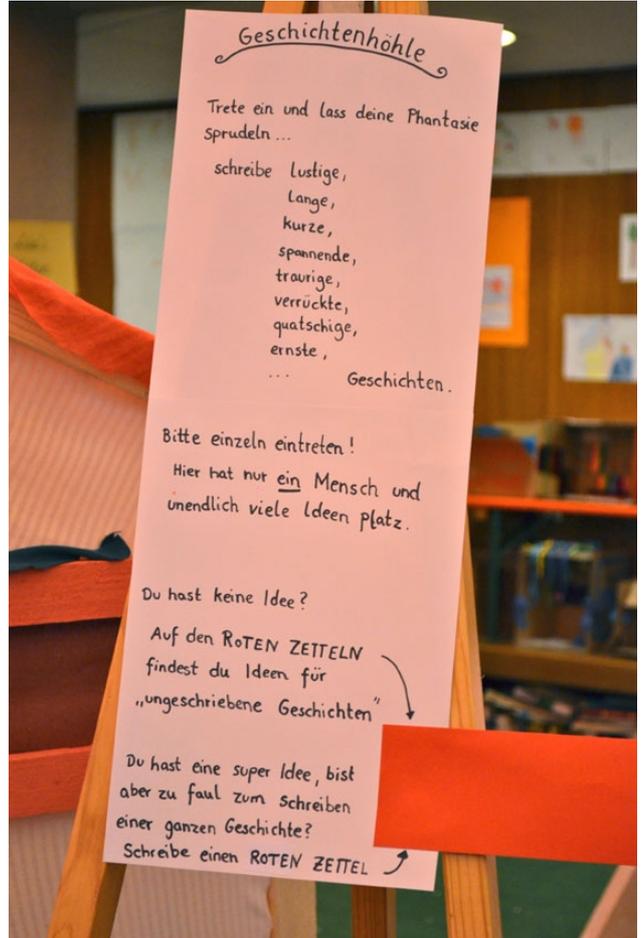
Da kam das Limboross vorbei und wurde ein Freund von Babumbabu und Lambo. Gemeinsam erlebten sie viele Abenteuer. Und wenn sie nicht verstritten sind, dann sind sie noch immer Freunde.

## ...die Geschichtenhöhle...

Eine außergewöhnliche Idee der Adler war der Bau eines „Geschichtenhauses“, das bei den SchülerInnen sehr schnell in „Geschichtenhöhle“ umbenannt wurde. Auch dieses Objekt überdauerte die Ausstellungszeit und steht nun im Lernhaus der Schule. Es handelt sich bei dieser Idee um einen Ort, der die Besucher der

gemütlichen Höhle zum Geschichtenschreiben einladen soll. Die Wände sind außen mit bunten Wortartsymbolen dekoriert, im Inneren ist alles vorhanden, was zum Schreiben gebraucht wird - auch die nötige Ruhe...



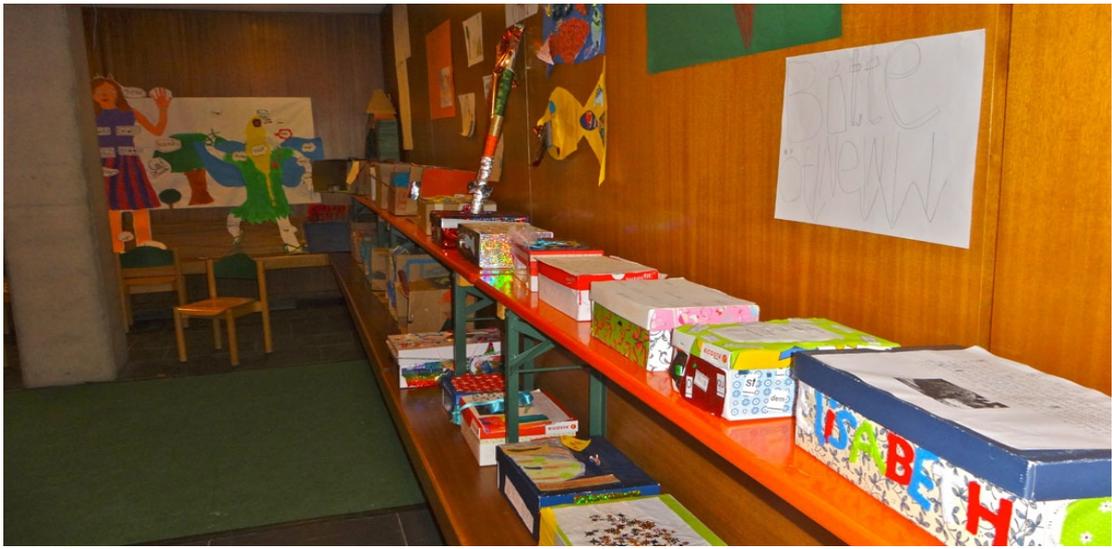




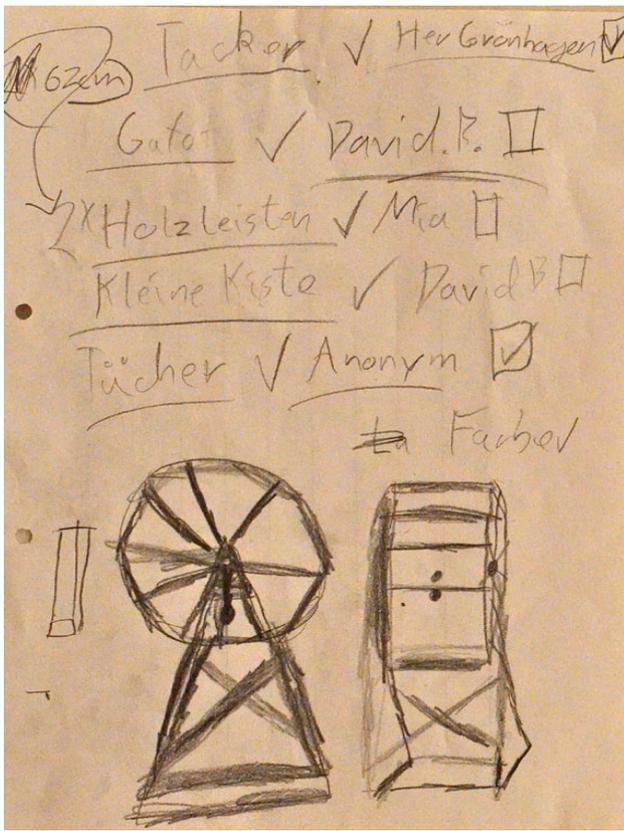
## ...die Gedichte...

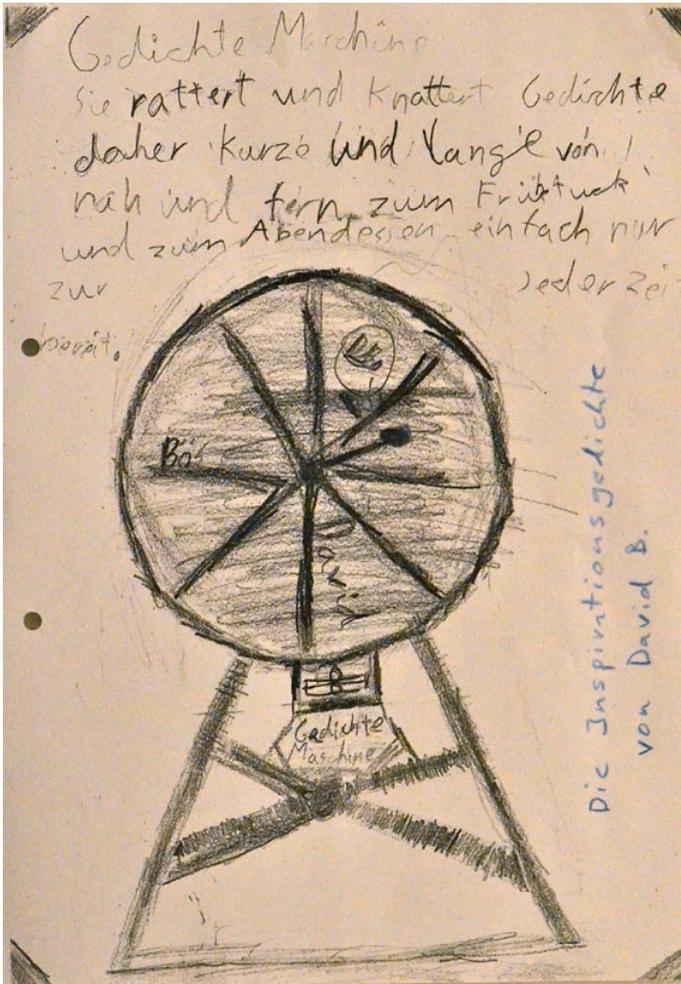
Es wurden aber nicht nur Geschichten erfunden. SchülerInnen aus der Biber-Klasse bastelten aus Schuhkartons Schatzkisten mit kleinen Gedichten, Worttäfelchen, die zu Gedichten zusammengefügt werden konnten, Bildern und kleinen Überraschungen. Die Besucher wurden auf Plakaten aufgefordert, die Kisten zu öffnen und sich die Inhalte anzusehen. Eine Gruppe aus der Pinguin-Klasse baute eine antiquierte Theater-Windmaschine um zu einer Gedichte-Trommel. Während der Ausstellungszeit konnten MitschülerInnen und Besucher selbst geschriebene Gedichte in die Trommel werfen. Nach der Ausstellung wurden dann drei Gedichte von einer Kinderjury prämiert und drei weitere per Losverfahren gezogen. Für die Siegerin gab es einen selbstgebauten Pokal.











Keine Idee  
 die Idee die fehlt, der Funke  
 der das Feuer entfacht,  
 der Kerzenschein in der  
 dunklen Nacht,  
 fürs denken ist es manchmal  
 zu spät doch  
 die Idee die kommt und  
 geht.  
 David B.

Lick tack Taxi

Tick tack die Uhr tickt  
 und tackt,  
 die Taxi tür Klack  
 das Taxi fährt ab.

DB  
 2011

VIE ERHOLUNG

Die Erholung ist das wo man sich Erho-ht.  
 Wo keine Schule ist, wo man nichts machen muss  
 Manche wollen mehr ~~Er~~ Erholung.  
 Doch manche wollen mehr Pausen.  
 Oder aber auch manche wollen mehr & Schule, die  
 Erholung ist die pause deines Lebens. Ich hab mich wohl  
 falsch ausgedrückt, ich meine natürlich die Ferien David B.



## Platz 1

### Die Schule

Die Schule ist groß,  
die Schule ist schön,  
da möchte man gar nicht nach Hause gehen!  
Die Schule ist lehrreich,  
doch es wäre doch gelacht,  
wenn nichts in der Schule dir Freude macht!  
Was macht dir denn Spaß in der Schule?  
Das Kurze? Das Lange? Das Coole?

Von: Anna

## Platz 2

### Der Herbst

Der Herbst ist fröhlich und mal sauer,  
das sagt der Bauer.  
Manchmal ist das Wetter sauer,  
manchmal graut ein Regenschauer,  
manchmal will die Sonne scheinen,  
manchmal will es dauernd schneien,  
drum säht der Bauer nicht sein Korn  
und rodelt lieber bis ganz nach vorn  
zu den großen Eichen,  
wo die Füchse schleichen,  
holt die Büchse und schießt,  
damit das Tier das Vieh nicht genießt.  
Den Toten nimmt er mit nach Haus  
Und dies Gedicht ist aus.

Von: Peer und Bo

## Platz 3

### Anna

Mama sagt zu Anna: „Nein,  
ich pack dir keine Waffel ein.  
Obst zur Pause, das hält fit,  
ich geb dir einen Apfel mit.“  
In der Schule lernt sie lesen von den Chinesen,  
Apfelmus und Apfelbesen,  
jetzt können alle Kinder lesen!  
In der Pause superfit  
nimmt Anna ihren Apfel mit  
Und nachher „juhujeh“, spielt sie im weißen Schnee.  
Die Hasen hier mögen wir und malen sie auf Backpapier.  
Sie gehören Frau Luise  
und sie wohnt auf der grünen Wiese.

Von: Leyla und Caroline

## Platz 4

### Die Pflanzen

Die Pflanzen sind wichtig,  
wir leben davon,  
sonst sterben wir aus  
wie die Pferdemaus.  
Das wäre ja dumm,  
wir kümmern uns drum!  
Verstanden habt ihr`s, das weiß ich genau,  
ihr seid ja auch schlau!

Von: Marie und Leonie

## Los 1

### Das Wiesel

Ein Wiesel eines Nachts entfloh  
Vor seiner Mutter und einem Floh.  
Doch der Floh sprang ihm hinterher  
und fragte sich: „Was macht denn der?“  
Das Wiesel war jetzt sehr weit weg  
und wurde plötzlich ganz schön sauer,  
denn es wurde immer blauer!

Von: Ole, Gartenschule

## Los 2

### Lila

Lilas Welt die ist sehr gut,  
drum zaubere ich ihr schnell ´nen Hut,  
denn das ist doch gut!  
Mit Fantasie geht auch ein Hund,  
dann lachst du dich bestimmt ganz bunt  
und es gibt sicher keinen Schund.  
Das ist doch gut!  
Drum komm zu uns und Dronte`s Füßen.  
Ei, Ei, Ei, das macht `ne Riesen SauerEi.

Von: Vivienne

## Los 3

### Meine Welt als Gedicht

In meiner Welt da gibt`s kein Geld.  
Meine Welt ist sehr klein, das ist ganz fein.  
Da lacht ja jedes Schwein!  
Es erscheint im ganzen Glanz nämlich die Gans.

Von: Antonia



### ...die Schattenspielecke...

Während der Ausstellungszeit nutzten SchülerInnen der „Fledermaus“-Klasse ein altes Kasperle-Theater für ein selbst erdachtes Schattenspiel. Es erfordert viel Übung und eine gehörige Portion Geduld und Disziplin, damit die gewünschten Motive in der richtigen Position und zum rechten Zeitpunkt erkennbar auf der Leinwand zu sehen sind, da man selbst das Ergebnis ja nicht sehen kann.



### ...die Holz-AG...

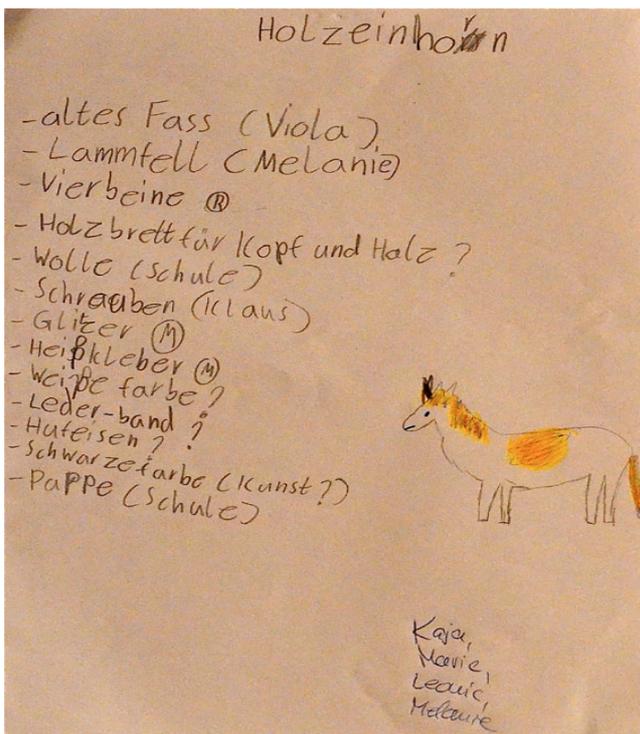
Auch in der Holz-AG wurde gesägt, gebohrt, geschliffen und geschraubt zur Fertigstellung eines Alleskönner-Roboters, eines Schiffes und für die Adventszeit einer wunderschönen aus Naturholz und frischen Zweigen gefertigten Krippe, die dann aber für den wöchentlichen Montag-Morgenkreis im Foyer unserer Schule verweilte. Man war sich dennoch einig: Genau so sieht die Krippe in Lila`s Welt aus!





## ...das Einhorn...

Im letzten Schuljahr hatten Kinder der damaligen Holz-AG damit begonnen, ein heruntergekommenes Voltigierpferd von Grund auf zu restaurieren. Nun hatten unsere Pferdeliebhaberinnen die Idee, dieses Pferd als Einhorn in Lila's Welt zu schicken. Eine tolle Gelegenheit, um die ausstehenden Reparaturarbeiten nun endgültig erfolgreich abzuschließen. Dies bewiesen erste Tests und die darauf folgende Dauerbelagerung des reittauglichen Einhorns im Ausstellungszeitraum. Die Kinder konnten auf dem Einhorn reiten und vom Einhornrücken aus "Lila's Welt" erkunden.





Nach der Lila-Ausstellung wurde das Einhorn auf Initiative der beteiligten Schülerinnen an die Reittherapie-Gruppe „Soul-horses“ und die „Ponybande Karlsruhe“ gespendet, wo es sich großer Beliebtheit erfreut. Es hat inzwischen auch einen Namen erhalten: „Glitzermond“



### ...die Ton - AG...

Die Teilnehmer dieser AG waren überall zu finden, wo es etwas für Lila zu tun gab und wo Hilfe gebraucht wurde. Zudem nutzten sie den Ausstellungszeitraum voll aus, um bis zur letzten Minute an Lila's und den eigenen Welten weiter zu arbeiten. Die getöpften Werke konnten während der Ausstellung aufgrund von Problemen mit dem Brennofen leider noch nicht präsentiert werden, aber das wurde inzwischen im Schulgebäude nachgeholt.





## ...die Fremdsprachen-AG...

In dieser AG skizzierten die SchülerInnen der GMS gegenseitig ihre Körperumrisse in Originalgröße auf Papierstreifen und gestalteten diese dann nach Herzenslust aus. So entstanden acht personengroße Figuren mal mit vier Armen, mal mit drei Köpfen und phantasievoller Bekleidung. Nach der Fertigstellung wurden die Figuren ausgeschnitten und die Körperteile in englischer Sprache beschriftet. Im Kirchenraum arrangierten sie dann alle acht Modelle unter dem Titel „Fairyland“ zu einem einzigen Bild zusammen. Später wurde auch versucht, die englischen Begriffe noch in die französische Sprache zu übersetzen. Il est magnifique...









**Vernissage am Montag, 16. Januar 2017, 18:00 Uhr**  
**Eröffnung der Ausstellung „Lila und die Erfindung der Welt“**  
**Evangelische Jakobuskirche, Trierer Str. 6, Karlsruhe – Nordweststadt**

Evangelische Petrus-Jakobus-Gemeinde  
Stresemannstraße 15, 76187 Karlsruhe  
0721 / 75 34 34  
petrusjakobusgemeinde.karlsruhe@kbz.ekiba.de

Evangelische Jakobusschule  
Sengestraße 7, 76187 Karlsruhe  
0721 / 91 44 69 0  
sekretariat@ejska.de

Karlsruhe, 11. Januar 2017

Sehr geehrte Damen und Herren,

herzlich laden wir Sie zur Eröffnung der Ausstellung „Lila und die Erfindung der Welt“

am Montag, 16. Januar 2017, 18:00 Uhr in die Evangelische Jakobuskirche ein.

Schülerinnen und Schüler der Evangelischen Jakobusschule ließen sich von dem Mädchen Lila inspirieren, neue Ideen für unsere Welt zu erfinden. Mit Unterstützung der Petrus-Jakobus-Gemeinde, des Badischen Staatstheaters, Künstlerinnen und Künstlern, des fischertechnik-Arbeitskreises Karlsruher Grundschulen, und weiterer Ideengeber wurde so die Erzählung von Annette Pehnt kreativ gestaltet.

Blitzlichter dieser „neuen Welt“ können Sie in einer begehbaren literarischen Installation sehen und erleben. Mit interaktiven Aktionen können Besucher (Kinder wie Erwachsene) dazu beitragen, die vorgefundene Welt weiterzuentwickeln und mitzugestalten.

Für die Petrus-Jakobus-Gemeinde steht die Ausstellung in keinem einfachen Kontext. Die Jakobuskirche wird am 26. Februar 2017 entwidmet und der Schulstiftung übergeben. An dieser Stelle entsteht der Erweiterungsbau der Evangelischen Jakobusschule. So geht Vertrautes für viele Gemeindeglieder verloren, das Neue, in der sich im Bau befindlichen neuen Kirche am Walther-Rathenau-Platz, muss noch Gestalt gewinnen. Die Ausstellung nimmt diesen Gedanken auf, aus Vorhandenem Neues entstehen zu lassen. Den Prozess der Veränderung bildet die Ausstellung auch im Kirchenraum der Jakobuskirche ab.

Wir laden Sie ein, an der Entstehung dieses Neuen – auch der Zusammenarbeit der Evangelischen Jakobusschule mit der Evangelischen Petrus-Jakobus-Gemeinde – teilzunehmen.

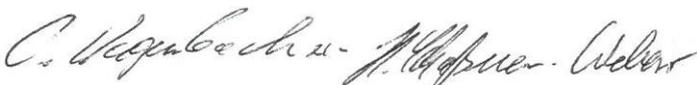
Musikalisch erwartet Sie die sogenannte „Saxophonmafia“ der Kirchenband „Quarter to eight“.

Die Laudatio hält Simone Maria Dietz (KunstFilter Karlsruhe).

Es grüßen herzlich und wünschen Ihnen ein gutes und gesegnetes neues Jahr 2017

Claudia Wagenbach und Heike Schaßner-Weber  
Schulleitung der Evangelischen Jakobusschule

Wolfgang Scharf  
Pfarrer der Evangelischen Petrus-Jakobus-Gemeinde



...die Vernissage am 16.1.2017...



Pfarrer Scharf



„Quarter to eight, Saxophonmafia“



Frau Dietz, KunstFilter Karlsruhe

Frau Schafner-Weber, Schulleitung  
mit Herrn Gröhagen



Frau Wagenbach, Schulleitung mit Schülern



Frau Heidland,  
Schulstiftung der ev. Landeskirche Baden

Und hier der wohlverdiente, lang anhaltende Applaus der Besucher für die gesamte Schülerschaft der evangelischen Jakobusschule! Nochmals herzliche Glückwünsche!!!



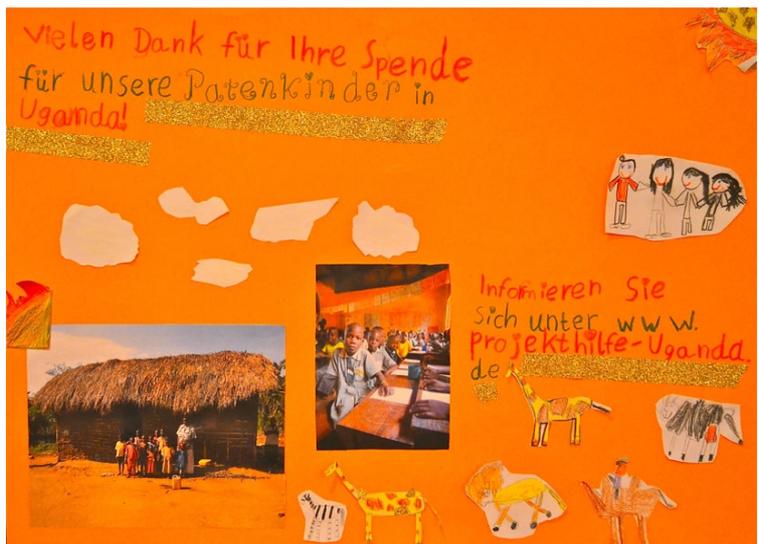
Nach den Ansprachen führte die Theater-AG der GMS die angekündigte Performance „Gewitter am Strand“ auf. Die neun DarstellerInnen lieferten eine stimmige und souverän dargebotene Aufführung ab. Super!





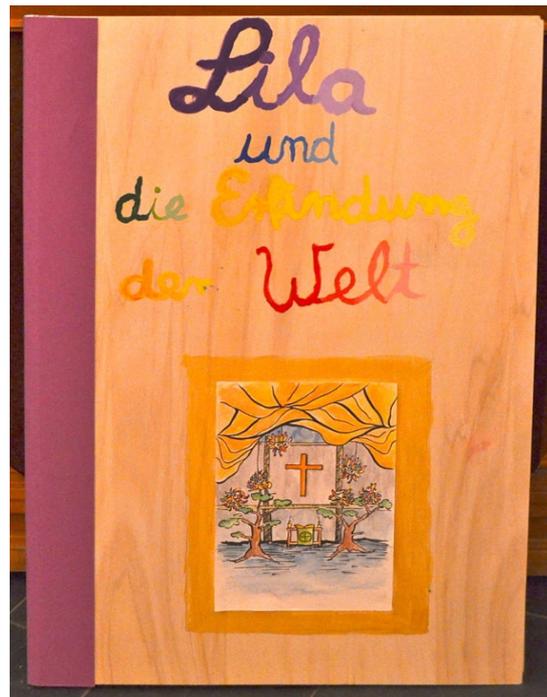


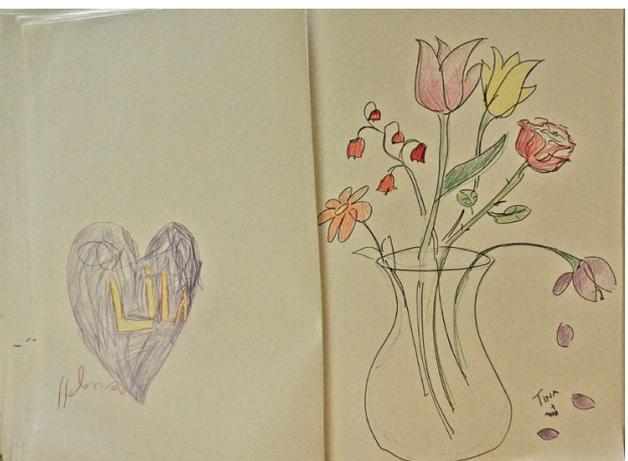
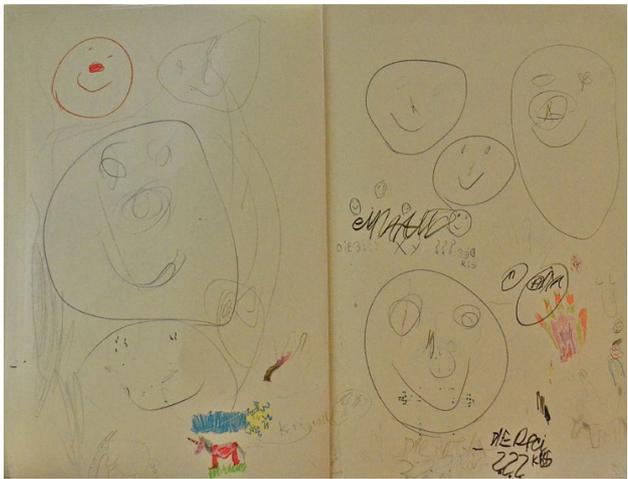
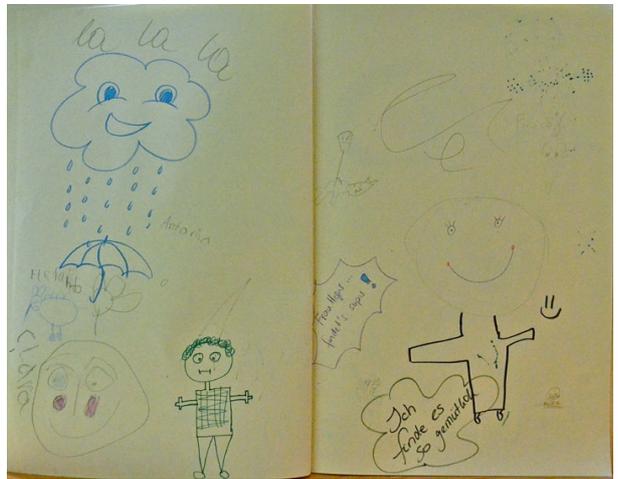
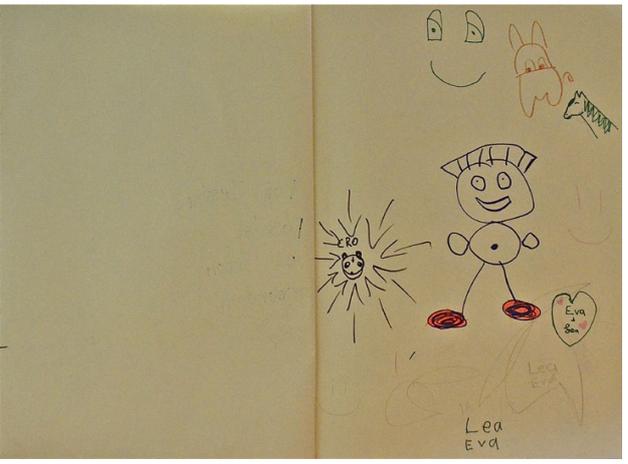
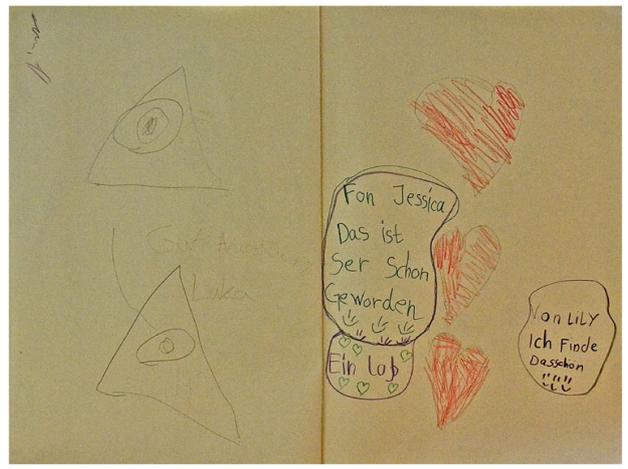
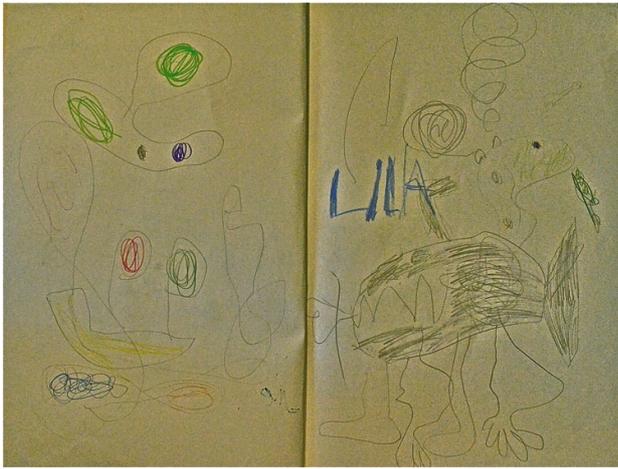
Die Ausstellung hatte für jeden Gast etwas dabei und hinterließ bei allen einen nachhaltigen Eindruck.



### ...das überdimensionale Buch...

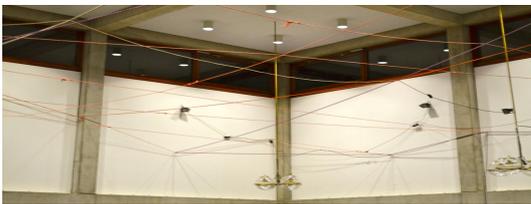
Die Mutter einer Schülerin erklärte sich im Vorfeld bereit, für die Ausstellung ein überdimensionales Buch zu basteln, das als Erinnerungsbuch für die Schule die Vielfalt und Kreativität der von den SchülerInnen geschaffenen Arbeiten dokumentieren soll. Rechtzeitig zur Vernissage war das Buch fertiggestellt und der Umschlag von SchülerInnen der GMS gestaltet. Das Buch wurde für die Gäste im Eingangsbereich des Ausstellungsraums auf dem eigens dafür vorgesehenen Bücherberg bereit gelegt. So entstanden die erste Einträge von den SchülerInnen während der Vernissage nach dem Motto: „Hier sind WIR die Macher!“ Entsprechend zeugen die Zeichnungen von Stolz und großen Gefühlen. Später soll dann das Buch mit den Bildern und Texten der Ausstellung bereichert werden.





## ...der Himmel...

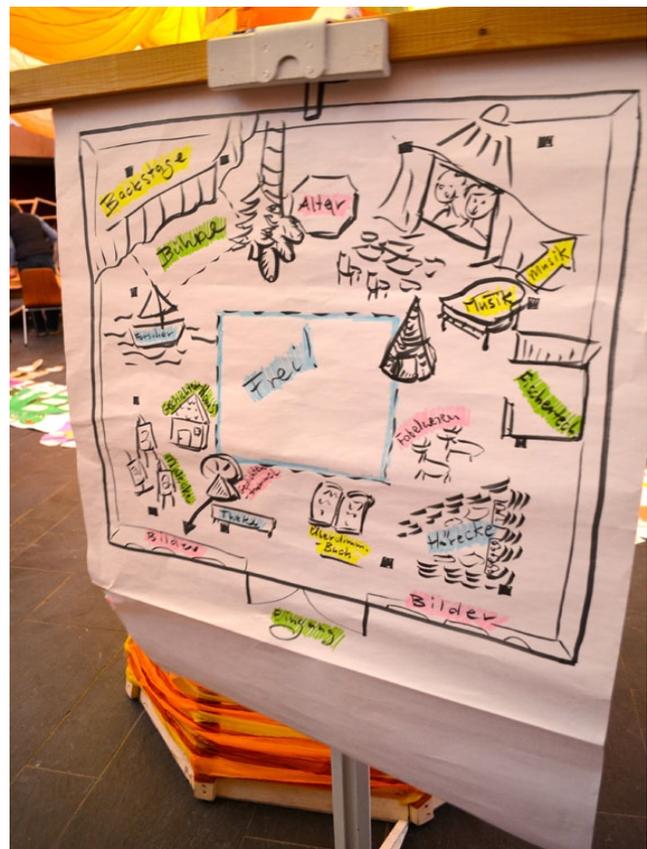
Schon bei der Entfernung der Buntglasfenster in den Herbstferien nutzen wir das dafür aufgestellte Rollgerüst, um in schwindelnder Höhe Löcher für die Befestigung der Seile und Scheinwerfer zu bohren. In den Weihnachtsferien wurden dann insgesamt zwölf eingefärbte Transportfallschirme der Bundeswehr aus den 60er Jahren aufgehängt.





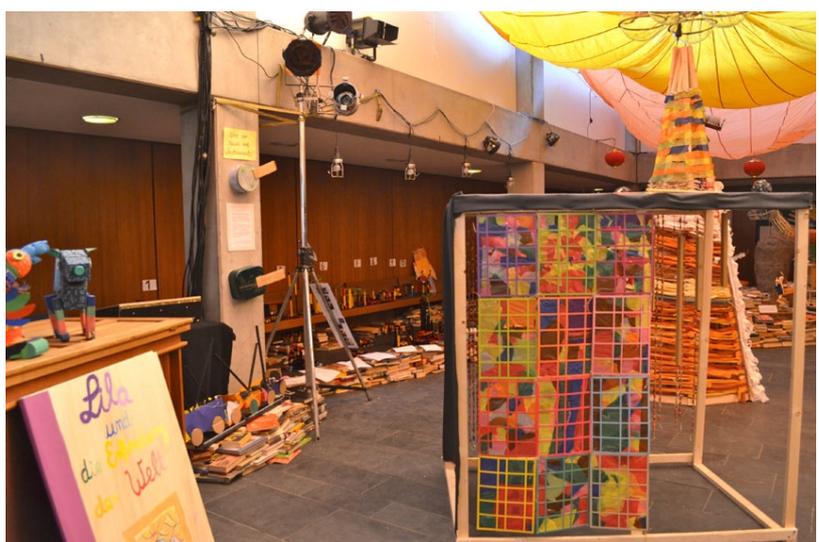
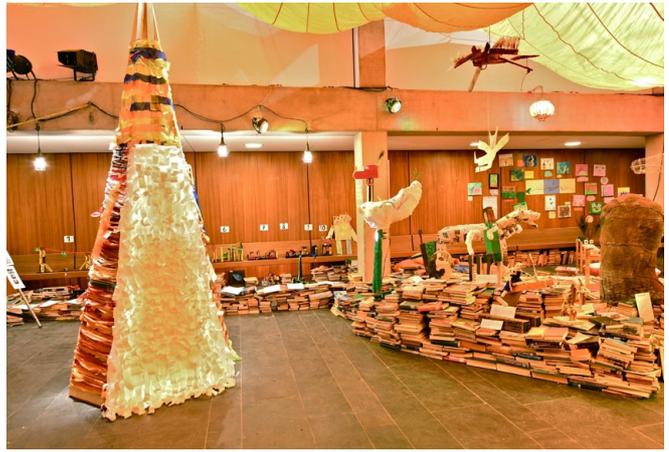
## ...der Ausstellungsraum in der Jakobuskirche...

Nach den Wochen der Vorbereitung hatten nun alle Beteiligten im Anschluss an die Weihnachtsferien eine Woche lang Zeit, die Lila-Ausstellung im Kirchenraum aufzubauen. Eine kleine logistische Meisterleistung, zumal am Sonntag vor der Eröffnung noch ein Gottesdienst im Kirchenraum stattfand. Dies konnte nur gelingen, weil die Gemeinde als Hausherr mit der Schule Hand in Hand arbeitete und jeder gewillt war, auf die Befindlichkeiten des anderen Rücksicht zu nehmen! Da dies keine Selbstverständlichkeit ist, auch an dieser Stelle noch mal herzlichen Dank! Und letztendlich ist das Ergebnis auch in hohem Maße dem Engagement der SchülerInnen zu verdanken. Die Besucher hatten wie angekündigt zwei Wochen Zeit, die Atmosphäre in der Jakobuskirche aufzunehmen und die Installationen zu besichtigen oder sogar daran aktiv teilzuhaben. Mehr als einmal vernahm man die staunende Verwunderung der Gäste: „Also dass die Ausstellung so toll wird, hätte ich nicht erwartet!“ Also auch an Euch noch mal: „Einfach großartig!“









Überall sieht man die Liebe am Tun bis in`s kleinste Detail



*unser stets präsenter Weltenbummler*





## ...die Ausstellungszeit...

KlassenlehrerInnen und AG-Leiter konnten sich im Teamzimmer in eine Liste eintragen, wann sie mit ihrer Klasse/AG den Kirchenraum nutzen wollen. In der Praxis zeigte sich, dass auch zwei Klassen parallel den Raum belegen konnten. Genutzt wurde das Angebot in Kunst, Musik, Religion, aber auch in der Freiarbeit und bei vielen AG-Angeboten.



*Hier werden von den Kindern Materialien für einen Farbenkreis gesammelt*





*Diese Klasse schreibt und malt zu Lila`s Welt*



*Musikunterricht mal ganz wo anders...*

Je nach Bedarf standen vor Ort Tische und Stühle zur Verfügung. Die SchülerInnen der GMS nutzten die Vielfalt an Motiven, um mit Blei- und Kohlestiften Skizzen zu zeichnen und anhand von Licht und Schatten mit Schattierungen zu arbeiten. Wenn Gäste die Kirche besuchten, war immer jemand bereit, diese durch die Ausstellung zu führen.





### ...die Schach-AG...

Die SchülerInnen der Schach-AG hatten Stirnbänder mit verschiedenen Symbolen für die Schachfiguren gebastelt, um ein „lebendes“ Schachspiel in der Kirche durchführen zu können. Dies scheiterte allerdings an der Willfähigkeit der benötigten Symbolträger. Dies hielt sie aber nicht davon ab, auch während des Ausstellungsbetriebs dem in unserer Schule verbreiteten Hobby nachzugehen. Ganz nach dem Motto: Spielen macht Spaß – und wenn man dabei noch was lernt – umso besser!





...die Kommentare...

brauchen nicht kommentiert zu werden, oder?!



Das Lila-Projekt ist faszinierend. Für die Kinder und auch für die Pädagogen eröffnet sich eine neue Welt, die in jedem Winkel neue beeindruckende Dinge bereithält.  
Besonders <sup>die</sup> vielen Bücher, die neu erfundenen Musikinstrumente, die bunten Regenschirme, das Zauberschiff, die Leseecke und das Pferd gefallen mir sehr gut.  
Die vielen Facetten, Farben und Töne der Ausstellung sind inspirierend.

Mir gefällt am Besten die Nachdenktüte und Silberraschichte.



Das ist sehr schön  
Von Jessica

Three simple smiley faces drawn in blue ink. Each face consists of two dots for eyes and a curved line for a mouth. They are arranged in a slightly overlapping pattern.

Mir gefällt es hier weil es viele Aktivitäten gibt.  
zum Beispiel: Eine kuschel ecke und Instrumente, eine Gedichte Trommel.

mir gefällt das Einhorn  
weil man drauf gehen kann.  
das Instrument wo man rein  
gehen kann weil es schöner  
gerausche macht und die  
Gedichttrommel weil man  
dort was lesen kann.



mir gefelt an der  
Lila ausstellung das  
denkzett. Und der  
musik Raum wo  
man wie man  
geht faschidene  
Töne erzeugen  
kann. Und die Fisch-  
ertechnig ausstellung.

Ich finde es sehr schön das die  
Lila ausstellung überhaupt stattfindet  
hatt, und ich finde es gut  
das man sich das Hängspiel (Lila und  
die erfundung der Welt) nach mal  
anhören kann.  
am schönsten finde ich die Fabelwesen  
und die Gedichtmaschine  
sund zu best nach die 3 Wunschmaschine  
Ich finde die Musikinstrumente  
toll



Mir gefällt das Lila projekt  
sehr gut weil; Ich finde man  
kann richtig viel ausprobieren und  
ich finde es richtig schön einge-  
richtet und mir gefällt die Abge-  
hängte Decke sehr gut. Die  
Sitzlandschaft gefällt mir richtig  
gut. Das Pferd finde ich auch  
klasse weil man sich draufsetzen  
kann. Den Drontenfuß finde ich auch  
genial.

Mir gefelt das einhorn  
sehr gut weil es  
so fest gebaut ist  
das man sich draufsetzen  
kann

Wir Finden die 3 Wunschmaschine von Justus  
Klasse. Besonders cool finden wir das sie  
aus vielen Materialien ist. (Holz, Fischer Technik,  
Bücher, Karten, Luftballong, Trichter, Blastig Roti, Bau  
Klötze, Stüroren, Seil, Papier und Lego Mann



Lila

Mir gefällt:

- das Einhorn
- das Hörtelefon
- die Gedichtemaschine
- der Ideenraum
- das Stück von der Theater-AG

Ich finde die Hör und rese  
 Ecke COOL weil es viele Bü-  
 cher dort gibt und ich finde  
 Eigentlich alles COOL! Weil  
 es schön dekoriert ist

Ich finde toll das alles so kreativ ist.  
 Und das es hier ein Pferd gibt,  
 Ausdem mag ich auch das man die Sachen machen  
 kann. mir gefallen aber auch die Musik instrame-  
 nte, natürlich auch die Fischertechnik saube und  
 die Konfetiemaschine ist was mit Lolis

ALERS, LOLI MACHINE

Die Ausstellung "Lila und die  
 Erfindung der Welt"

Das Projekt Lila begeistert die ganze Schule.  
 Die Schüler der ev. Jakobusschule waren begeistert  
 von der Idee ihre eigenen Welten zu erfinden.  
 Nicht nur die Kinder, sondern auch das ganze  
 Team freute sich sehr über die Möglichkeit  
 kreativ werden zu dürfen. Selbst, als die  
 Ausstellung schon eröffnet war, kamen ständig  
 neue Eindrücke und Ideen dazu. Dadurch  
 entwickelte "Lila" sich bis zum Ende weiter.  
 Wir hätten uns keinen schöneren Abschied für  
 die Kirche vorstellen können.

mir gefelt an der  
 Lila austelung das  
 den kzelt und das  
 Ferd und das for-  
 schen bot



Mir gefällt am besten die  
 schöne Kuschecke mit den  
 sechs Konföhren, und das Geschichten-  
 haus ist sehr schön gemütlich.  
 Außerdem merkt man, dass die  
 Fischer Technik AG sich sehr  
 viel Mühe bei ihrer Ausstellun-  
 g gegeben hat.  
 Und außerdem ist der brunt  
 geschmückte Ruheraum ist  
 alle sehr schön gestaltet.  
 Julian 8 Jahre

Ich finde das Lila Projekt toll weil man hier sehr viel ausprobieren kann und nicht nur die Sachen anschauen darf. Und weil wir so viel dazu beitragen dürfen. In der Schule aber auch in AGs. Zum Beispiel Kissen nähen und Filme drehen das hat uns allen nach meiner Einschätzung sehr viel Spass gemacht

man kann durch einen Klangraum gehen ohne Geräusche zu machen

mir gefällt das man auf dem Forscherboot angeln kann

mir gefällt das es ein Pflanzgut (Wort gebaut) mit Häne u. Schweif auf dem man sitzen kann und ein Forscherboot, das Netz u. die Angel gefällt mir, und das Tippi weil man da so schön nachdenken kann.

Mir gefällt die Lollymaschine, es gefällt mir, dass die Maschine Süßigkeiten bringt.

Mir gefällt das Schiff besonders, weil ich da selbst mitgemacht habe

Mir gefällt das Fabelwesen besonders gut "Bon Bon"

Ich finde es toll weil es hier viele Kreativere Sachen gibt! Ich finde hier alles schön. So wie Lila und die Erfindung der Welt.

**Ich finde den Panda am besten**

Fischertechnik (Briselbot)

**Lila und die Erfindung der Welt**

Die Ausstellung ist Fantasiereich und schön es gibt ein Ideenraum, ein Klang Haus und das Einhorn das ich und noch 2 andere gebaut haben und noch viele andere Sachen

LILA 

Die Ausstellung war sehr fantasievoll, bunt und man konnte alles ausprobieren es musste jeder nur ein bisschen machen das es schön wird und ja es war einfach super toll.

LILA und die Erfindung der Welt

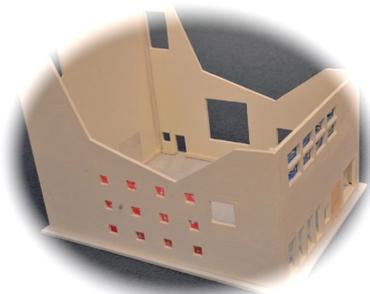


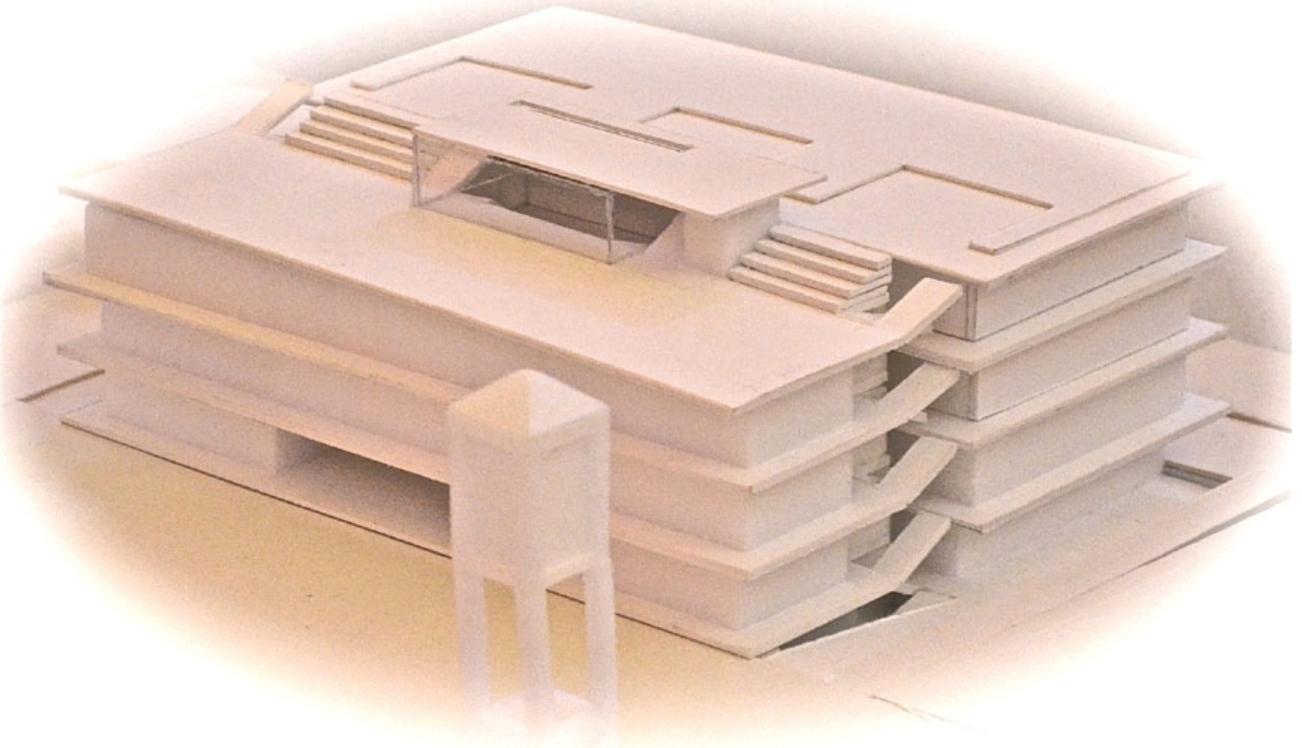
### ...der Ausblick...

Die künftige evangelische Petrus-Jakobus-Kirche steht bereits im Rohbau, für die Gottesdienste und viele Gemeindeaktivitäten müssen bis zur Fertigstellung provisorische Ausweichquartiere genutzt werden.

Derweil konnten wir von der evangelischen Jakobusschule aus mit einem lachenden und einem weinenden Auge dabei zuschauen, wie neben den Containerbauten der GMS die Jakobuskirche abgerissen wird und damit nun die Arbeiten für den Bau der neuen Gemeinschaftsschule beginnen können.

Allen erhalten bleibt uns aber der freistehende Glockenturm.





...und so soll unsere Gemeinschaftsschule dann mal aussehen...